



mit allen Maßnahmen zur Förderung des deutschen Außenhandels zum Ausdruck.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt kennzeichnet die Wichtigkeit des Außenhandels für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Im Gegensatz zum Binnenhandel habe der Außenhandel bisher noch keine Belebung gezeigt. Da aber der Außenhandel eine gesunde Binnenwirtschaft zur Voraussetzung habe, könne der Wiederaufbau des Außenhandels der Neuordnung der Binnenwirtschaft erst folgen. Jetzt seien allerdings ernsthafte und wohlwollende Schritte erforderlich, um

dem deutschen Außenhandel seinen natürlichen Anteil am Außenhandel der Welt wieder zu verschaffen. Es sei Aufgabe der Mitglieder des Außenhandelsrates, ihre Kenntnisse für diese große Aufgabe einzusetzen.

Das Mitglied des Außenhandelsrates, Müller, Deringhausen, betonte die stete Bereitwilligkeit aller neubesetzten Mitglieder zur tatkräftigen und schnellen Mitarbeit an den ihnen übertragenen wichtigen Aufgaben.

Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf das deutsche Volk, den Reichspräsidenten und den Reichstanzler schloß der Reichswirtschaftsminister die konstituierende Sitzung.

Danach fand eine Arbeitsberatung unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Basse statt. Die vorliegenden Anträge wurden festgestellt und Ausschüsse gebildet, die ihre Arbeit sofort aufnehmen werden.

### Stellenbesetzungen in der Reichsmarine.

Berlin, 20. Dez. (Eig. Funkmeldung.) Folgende Stellenbesetzungen sind für den 1. 4. 1934 befohlen: Kapitän zur See, Schmirnd, bisher Kommandant des Kreuzers „Rön“ zur Verfügung der Inspektion des Bildungswezens der Marine unter Verlegung nach Kiel.

Fregatkapitän Juchs, bisher Admiralsstabsoffizier bei dem Kommando der Marineinfanterie der Ostsee, als Kommandant des Kreuzers „Rön“.

### Die Reisekostenvergütung der Beamten.

Berlin, 18. Dezember. Das in der letzten Sitzung des Reichstags beschlossene Gesetz über Reisekostenvergütung der Beamten wird jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Das Tagelohn beträgt im Höchstfalle 12 M., im Mindestfalle 4,50 M. Das Übernachtungsgeld bewegt sich zwischen 9 und 3,50 M. Die Bestimmungen über die Fahrkostenentschädigung sehen Vergünstigungen für Schwerkrankenbeschädigte, Schwerkranke usw. vor. Das Gesetz gilt für die Dienstkreise der Reichsbeamten, der Beamten der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts. Auf die Soldaten der Wehrmacht findet es solange sinngemäß Anwendung, bis für sie eine neue Reisekostenverordnung erlassen ist. Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1934 in Kraft.

### Schaffung einer Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung.

Berlin, 20. Dezember. (Eig. Funkmeld.) Die das D. V. Büro meldet, hat die Reichsregierung ein Gesetz beschlossen, wonach der Reichswirtschaftsminister die Befugnisse und Aufgaben, die er in der Devisenbewirtschaftung hat, ganz oder teilweise auf eine Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung übertragen kann. Der Reichswirtschaftsminister

### Hotel für Lokomotiven.

#### Eine Nacht in einem Lokomotivschuppen.

Reportage von Edmund Castell.

Kurz nach Mitternacht rollt der Nachtzug in die Bahnhofshalle. Schwer und wuchtig verhält die lange Reihe der Durchgangswagen. Niemand steigt aus, nur wenige Reisende steigen ein. Die Händler scheinen längst zu schlafen. Der Fahrdienstleiter steht mit hochgeklapptem Mantelkragen und wartet. Er wartet darauf, daß die Lokomotiven des Zuges gewechselt werden. Die neue Maschine poltert auf einem Nebengleise vorüber, man hört das Rauschen ihrer Pufferluftbremse dort drüben im Weichenbezirk vor dem Stellwerk. Die alte Lokomotive wird abgekoppelt, pufft mit halber Kraft davon, zum Lokomotivschuppen. Wir gehen über schmale Aschenwege zwischen Schienensträngen und Signallampen hinter ihrem unförmigen Schatten her. Zu diesem Hotel für Lokomotiven!

Man kennt diese halbrunde Bauart der Schuppen, deren fenzertüchlich zusammenlaufende Gleise sich auf der vorgelegerten Drehscheibe treffen. Gerade wird auch der letzte Gast des Hotels, die eben abgelieferte Gypfzuglokomotive, dort gedreht. Es sieht fast gefährlich aus, wie der Gigant auf die Drehscheibe rollt, ihre schleinbar zarte Konstruktion mühte von Rechts wegen unter diesem klöbigen Gewicht zu zittern. „Keine Angst nicht!“ tröstet der Bedienungsmann lächelnd. „Hier werden die schwersten Sachen umgeladert, aber diese neue Fern-D-Zugmaschine dürfte auch kein Meter länger sein, sonst hätte sie wirklich nicht mehr auf unser Karussellchen!“ Wir erfahren, daß der Lokomotivbau in Bezug auf die Drehscheiben ernsthafte Schwierigkeiten bereitet hat, an vielen Schuppen mußten in den letzten Jahren die Drehscheiben vergrößert und verstärkt werden. „Die Lokführer bringen uns ja dauernd schwerere Sachen ins Haus!“ meint auch der Leiter des Schuppens. „Das kommt von der ständigen Steigerung der Zuggeschwindigkeiten!“

Die drei matten Puffen aus dem niedrigen Schornstein schiebt sich der Kolof in den Schuppen. Gerade noch rutscht er unter der Oberkante des Lores durch, und wie ein vorzeitliches Untier, das sich zur Brut anschickt, hält er über dem schüchternartigen Untergang zwischen den Schienen. Der Führer klettert heraus. Kommt auf uns zu. Ich wundere mich, wie jung er noch ist. Tatsächlich zeigt es sich auch, wieviel Stolz er darüber empfindet, mit genau dreißig Jahren schon einen der schnellsten Züge Deutschlands zu fahren. Es muß mit diesem berechtigten Stolz zusammenhängen, daß er seine schneidige Mütze ein ganz klein wenig schief trägt und unter dem Rodtragen ein seidenes Halsstück hat, das seines Rufers wegen schon befähigt wäre, einem Automobilrennfahrer als Talisman zu dienen.

„Meine Maschine!“ sagt der Lokführer, wenn er von dieser Fern-D-Zuglokomotive spricht. Seine Maschine ist erst ein Jahr alt, es gibt nur wenige, deren Konstruktion

regelt die Rechtsverhältnisse der Reichsstelle im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministerien und ernannt auch den Leiter der Reichsstelle.

### Den Rüstungskönigen und ihrer Industrie, dem Comité des forges gewidmet.

Wir leben in fortgeschrittener Zeit,  
Köpfe besiegen Könige heut;  
Doch gibt es in Menschenhaut Teufel, Dämonen,  
Denen scheint das Geschäft noch zu lohnen,  
— In Waffen und Industrie „zu machen“,  
Um Abzug zu finden und — Krieg zu entfachen.  
In ihren Händen fließt Bräuderblut,  
Sie vernichten kostbares Menschengut,  
Sie wollen über Berge von Leichen  
Kalt rechnend ihr „goldenes“ Ziel erreichen! —  
Bestien, Tiere sind wahrlich besser! —  
O lieber sie, Herrgott, dem Schicksal ans Messer  
Und laß sie selber verderben und sterben!  
Eh' alles zerfällt in Schutt und Scherben! —  
Köpfe und Herzen gelte heut, —  
Wir leben in fortgeschrittener Zeit! —

### Stadt und Land im Wandel der Zeiten.

#### Neue bevölkerungsstatistische Ergebnisse der letzten Volkszählung.

Die Ausarbeitung des bei der diesjährigen Volkszählung gewonnenen Materials schreitet rasch vorwärts. Soeben gibt das Statistische Reichsamts die Zahlen bekannt, die die Verteilung der deutschen Bevölkerung auf Stadt und Land spiegeln. Zahlen, die mit Rücksicht auf die zur Erhaltung der Volksgesundheit notwendige Politik außerordentlich wichtig und ausschlaggebend sind. Dabei ist allerdings zu sagen, daß die statistischen Nachweisungen den Unterschied zwischen „Stadt“ und „Land“ etwas schematisch nach der Einwohnerzahl der Gemeinden ziehen. Gemeinden von weniger als 2000 Einwohnern gelten im Sinne der Statistik als „Land“, die Gemeinden mit größerer Bevölkerung als „Stadt“. Das trifft natürlich weder für die rechtliche Konstruktion der Gemeindeverwaltung in allen Fällen zu, noch für den wirtschaftlichen Charakter der Bevölkerung. Es gibt Stadtgemeinden mit einer Einwohnerzahl von einigen hundert Seelen, und es gibt derartige kleine selbständige Gemeindegebilde, deren Bevölkerung fast ausschließlich industriell tätig ist. In beiden Fällen würde also nach rechtlichen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht von einer „Landbevölkerung“ die Rede sein dürfen, während es andererseits eben größere dörfliche oder auch städtische Gemeinden gibt, deren Bevölkerung zum überwiegenden Teil landwirtschaftlich tätig. Man wird sich mit dieser schematischen Teilung aber abfinden müssen, zumal sich die Fehler auf beiden Seiten wahrscheinlich einigermaßen ausgleichen.

Von den insgesamt 30 904 Gemeinden des Deutschen Reiches fallen nach der Statistik 47 380 unter die als „ländlich“ angelegenen Gemeinden unter 2000 Einwohnern und 3 524 auf die größeren, von der Statistik als „städtisch“ angesprochenen. Auf die städtische Bevölkerung entfallen nach dieser Einteilung mehr als zwei Drittel des Gesamtvolkes, und nur ein knappes Drittel wohnt in den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern. Im Jahre 1871 lagen die Verhältnisse genau umgekehrt, und nach 1910 entfielen 40 Prozent auf die ländliche, 60 Prozent auf die städtische Bevölkerung, nachdem im Jahre 1895 die Zahl auf beiden Seiten fast genau die gleiche war.

Die Zeit nach dem Kriege bringt dann das große sprunghafte Wachsen der ländlichen Bevölkerung und das Ansteigen der

städtischen vor allem zugunsten der Großstädte. Dabei ist die absolute Zahl der ländlichen Bevölkerung bis zum Kriegsausbruch ziemlich unverändert geblieben, und nach dem Kriege hat sie eine Einbuße von etwa 2 1/2 Millionen durch die Gebietsabtretungen erfahren. Diese Verminderung ist auch in den folgenden Jahren nicht wieder aufgehoben worden, es ist sogar eine, wenn auch geringe weitere Verminderung der ländlichen Bevölkerung eingetreten, während der gesamte Bevölkerungszuwachs den Städten zugute kam. Darin bräut sich die starke Abwanderung von Lande in die Stadt aus, die bevölkerungspolitisch und volkshygienisch so außerordentlich bedenklich ist.

Das Schwergewicht dieser Abwanderung nach der Stadt wird noch dadurch vermehrt, daß sie sich vor allen Dingen auf die oberen Einklassen der städtischen Gemeinden richtet. Während die Bevölkerung der Großstädte von 1871 bis 1910 nur knapp um die Hälfte gewachsen ist, hat sich die Einwohnerzahl der Kleinstädte verdoppelt, die der Mittelstädte fast verdreifacht, und die Bevölkerung der Großstädte ist auf das Sechsfache gestiegen. In der Zeit von 1910 bis 1933 betrug die Zunahme bei den Großstädten 7,4 Prozent, bei den Kleinstädten 8,7 Prozent, bei den Mittelstädten 6,7 Prozent und bei den Großstädten 48,7 Prozent. Das außerordentlich starke Anwachsen der Großstädte in dieser Zeit ist allerdings nicht nur auf die Zuwanderung vom Lande, sondern auch auf die erfolgten Eingemeindungen und Zusammenlegungen von Gemeinden zurückzuführen.

Die Rolle, die die Großstädte innerhalb der Gesamtbevölkerung spielen, und die, was zu beachten ist, auch für die politische Struktur des Volkes nicht ohne Bedeutung ist, spiegelt sich in der folgenden Tabelle:

Unter Zugrundelegung des jeweiligen Gebietsstandes des Reichs und der Großstädte.

Jahr	Einwohnerzahl v. d. Reichsbevölkerung	Einwohnerzahl v. d. Großstädtebevölkerung
1871	8 196 587	4,8
1880	14 273 144	7,2
1890	24 997 642	12,1
1900	33 912 250	16,2
1910	48 13 823 848	21,5
1925	45 16 711 309	26,8
1933	51 19 678 530	30,2

Zu diesen Zahlen ist allerdings ergänzend zu sagen, daß seit 1930 bei den Großstädten bereits wieder ein Wanderungsüberschuß in Höhe von etwas über einer Viertelmillion zu verzeichnen ist, der allerdings den Zuwanderungsgewinn, der sich bis 1929 ergeben hat, noch lange nicht wieder rückgängig gemacht hat. Es ist zu hoffen, daß die bevölkerungspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung mit der Zeit zu einer Rückbildung der in der Statistik mibergespiegelten ungesunden Entwicklung führen werden.

### Das 29. Kind.

Wien, 19. Dezember. In der Universitätsklinik hat nach Berichten der Mittagsblätter eine 45jährige Frau, die Gattin eines Ruffehrs, ihr 29. Kind geboren. Von diesen 29 Kindern waren 23 Knaben und 6 Mädchen, von denen 10 noch am Leben sind, und zwar 12 Knaben und 4 Mädchen. Die Frau könne die einzelnen Geburtsdaten ihrer Kinder nicht genau angeben, da sie begriffschwermüde diese verwechselte. Die meisten Kinder hat die Frau ohne ärztlichen Beistand zur Welt gebracht. Die Geburten seien glatt von statten gegangen.

### 8 Meter hohe Eisblöcke bei Oberwesel.

Oberwesel, 19. Dezember. Lieber die Eisverletzung bei Oberwesel geht uns folgende Schilderung an:

Durch die neue Eisbewegung in der letzten Nacht ist das Eis bei Oberwesel stellenweise bis zu 8 Metern aufeinandergerückt. Die niedrigen Teile der Uferpromenade sind von den Eismassen verperrt. Auf den höhergelegenen Uferstraßen ragt das Eis gerade über die Ufermauern. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß das Wasser zur

noch moderner ist, deren Kesseldruck noch mehr Spannung aufweist und deren Zylinderhub noch weiter ausgreift. Der Mann ist allen Ernstes verbleibt in seinen Kofsch. „Nun ja, wenn man ihre Wunden kennt, Lokomotiven sind in dieser Beziehung wie Frauen! Mal gehen sie ran wie Blücker, mal muß man ihnen das Weichen suchen und muß sie bedoktern, wie ein kleines Kind. Jetzt der Winter ist schlecht für sie. Es ist ja auch der erste Winter, den sie erlebt. Und immer die weiten Strecken, oft hundert Kilometer, ohne anzuhalten! Das zieht hin, da heißt es abgeben, daß sie nicht den Atem verliert.“

Unser Freund verabschiedet sich. Er braucht ein paar Stunden Schlaf, denn schon in sechs Stunden soll er den Gegenzug nach Berlin schleppen. Aber er geht nicht, ohne noch einmal rund um seine Maschine gehen zu haben. Bei ihm ist ein Beamter des Schuppens, dem er kleine Anweisungen für die Behandlung seines Lieblinges ans Herz legt. Mit einem Hilfsheizer macht es der Feuermann des Giganten ebenso. Am Ru sind sie in einer sachlichen Unterhaltung darüber, daß es vorerst nur eine einzige Art von Pufferlokomotiven gibt, die wert sei, in dieser herrlichen Maschine verbrannt zu werden. „Und daß Du mir das Feuer richtig weiß hältst, dünne Lagen aufwerfen und ganz weiß!“

An der Art, in der unser Vorkühler und sein Heizer mitkommen fortgehen, zum Eisenbahnherbeim, wo warme Duschchen und saubere Betten auf sie warten, sieht man, daß sie gute Kameraden sein müssen. „Ein richtiges Lokomotivgespräch ist so gut wie gar nicht auseinander zu bringen“ verrät mir der Dienstleiter. „Wir haben es schon erlebt, daß ein Vorkühler ein halbes Duzend eindringlicher Gesuche schrieb, um eine ganz bestimmte Kanone von Heizer zu bekommen oder zu behalten. Und wirklich ist es kaum zu glauben, was zwei gute Kameraden aus einer Maschine herausholen können, wenn sie sich gegenseitig und ihre Maschine verstehen. Die deutsche Eisenbahn ist besonders mit ihrem Lokomotivpersonal nicht zu schlagen, verlassen Sie sich darauf! Was eine deutsche Lokomotivmannschaft nicht fertig bekommt, das brauchen andere erst gar nicht zu versuchen!“

Aber schauen wir uns erst einmal um! Achtzehn Maschinen übernachtet hier. Große und kleine, Güterzugmaschinen und Tendermaschinen für den kleinen Verkehr, Personenzugmaschinen und D-Zugloks. Unsere gigantische Fern-D-Zuglokomotive steht unter ihnen wie der hochmächtige Star in einer Gesellschaft von Komparsen. Von allen die bescheidenste scheint mir noch jenes kurze Rangiermaschinen zu sein, das dort mit seinem unmodernen Schornstein ein wenig trübselig und ältlich in der Ecke steht. „Sagen Sie nichts gegen M i n n a!“ lacht mein Führer. „Sie ist unser Faktotum, sie hat keine Baunen, sie läßt sich von jedem fahren, und sie ist nie krank gewesen. Sie wird eines Tages auseinanderfallen, aber sie wird bis zur letzten Minute da sein, wenn man sie braucht. Sie macht alles, sie hilft rangieren, sie hebt Wagen an, sie schleppt havarierete Maschinen ein, sie fährt Hilfszüge. Sie klappert furchbar, aber sie

schafft es! Minna ist ein Frauchen aus der guten, alten Zeit. Sie ist ein bescheidenes Hausmütterchen gegen diese Dink hier, die den Fern-Gypf schleppt und vermußlich einen hysterischen Anfall bekäme, wenn man sie mal vor einen Elzug spannte.“

Wir fällt bei dieser lustigen Kennzeichnung der Lokomotiven zum ersten Male auf, daß es eine ausgesprochen deutsche Eigenheit sein muß, wenn ernste Männer die Werkzeuge, mit denen sie berufsmäßig umgehen, in dieser Weise als Persönlichkeiten behandeln. Der letzte Mann in diesem Schuppen tut seine Arbeit, das Schmelzenziehen, das Nachheizen, das Abschmieren, das Kohlen mit einer Siebe, als behandelte er kostbare Kräfte. Das Hotel für Lokomotiven leistet ganze Arbeit.

Nach und nach werden die Dichter im Schuppen spärlicher. Die Maschinen atmen leiser, sie ruhen aus. Die Männer gehen ab und zu. Im Hintergrund der Halle gibt es ein paar Kusenthaltszimmern, in denen sie ein Butterbrot essen und ihren Kaffee wärmen können. Ich sehe eine Stunde zwischen ihnen und höre von ihrer Arbeit. Es gibt Nächte, an denen sie fast an jeder Maschine eine knifflige Arbeit haben.

Die Leute stehen alle in schmutzigen Arbeitsanzügen, deren Gewebe voller Delfede ist. Ihre Hände sind schmet und braun von dem Umgang mit kaltem, oft scharfem Eisen, durch die Fingerspitzen gleihen sich schwarze Schmittspuren und Anrisse. Die Gesichter zeigen jene glückliche Mischung von gesunder Kraft und technischer Intelligenz, die dem deutschen Facharbeiter eignet. Was sie aber besonders kennzeichnet, ist jene Beamtenhaltung, die sich ewig bewußt bleibt, Verantwortung zu tragen und dafür geradestehen zu müssen, daß jeder Griff, den man tut, sitzen muß.

Um fünf Uhr kommen die beiden von der Fern-D-Zuglokomotive wieder. Sie sind trotz des kurzen Schlafes frisch, sauber gewaschen, rasier und munter. Sie verschwinden sofort im Führerstand ihrer Maschine, nehmen Wasser, fahren zum Kohlen. Die Feuertür schließt riesige Mengen, die ganze Maschine scheint mehr und mehr in das Beden einer sich sammelnden Kraft zu geraten und sich um ein paar Handbreit tiefer auf die Schienen zu bücken, wie ein Gigant, der zum Sprung ansetzt. Mit leisem Puffen rollt sie dann auf das Weichenfeld hinaus.

Als wir auf dem Rückweg wieder den Fernbahnsteig überqueren, wird die Maschine gerade vor ihren Zug geloppelt. Ein letztes Mal umkreisen die beiden aus dem Führerstand mit Decken und Bugwollkumpeln den Kolof. Dann schwingen sie sich wieder die steilen Leiterstufen hinauf, und eine viertel Minute später zieht der Zug mit mächtigen Stößen der stählernen Pleuel aus der Halle. Schon in zehn Minuten wird er in rasender Fahrt über die Straße fliegen und der schneidende Fahrwind an den edigen Schläfen des jungen Führers vorüberzischen, als sei es ein Kampf gegen einen Sturm.

Die Dichterin  
die bedeutende  
80. Geburtstag  
kurz und machte  
wie sprachlich  
Die We  
erscheint in die  
23. Dezember,  
rechtzeitig,  
Aus den  
In den nächst  
Zentimeter Reu  
früh um — 3 bis  
bei meist leicht verha  
gut.  
Butterberg: Sch  
Dallenberg: Sch  
Sohlbad (Spre)  
Hochbad-Opbin:  
Lauhe: Schme  
Belling: Schme  
Nienberg: Schme  
Jlanwald: Schme  
Scherhan: Sch  
Ripdorf: Schme  
Rehfeld: Schme  
Obermiesbach: S  
Fichtberg: Schme  
Johannsgorgenst  
Höberg: Schme

rückgeht. Bis heute früh war der Spiegel erheblich gesunken. Die Bevölkerung, die das Eindringen des Hochwassers in die Stadt befürchtete, hat sich beruhigt. Eine am Hafenende stehende Werkstatt der Strombauverwaltung ist von den Eismassen eingedrückt worden.

**— Verpflegung eines eingeschneiten marokkanischen Dorfes aus der Luft.** Aus Jes meldet ein Drahtbericht: In der Umgebung der Stadt ist reichlich Schnee gefallen. Ein 28 Kilometer von Jes entferntes Dorf ist mit seinen 50 Bewohnern seit 5 Tagen von jedem Verkehr abgeschnitten. Ein französisches Militärflugzeug hat über dem in 1500 Höhe gelegenen Dorf nunmehr 100 Kilogramm Brot, Konerven und kondensierte Milch abgeworfen.

**— Mörder Morde in einem Hotel. — Selbstmord des Täters.** Aus Berlin meldet ein Funkbericht: Eine blutige Tragödie spielte sich um Mitternacht in einem Hotel in der Dorosteenstraße ab. Dort hatte ein nach Berlin zugereister Mann, namens Frih Baum, zusammen mit einem Straßensoldaten ein Zimmer gemietet und dann dem Mädchen mit einem Messer eine schwere Schnittwunde am Hals beigebracht, an der es kurz darauf verstarb. Als der Mörder sah, was er angerichtet hatte, schnitt er sich mit dem Messer die Kehle durch.

**— Der Schatz in der Taschenuhr.** Ein Uhrmacher in Johannisburg (Sachsen) machte vor kurzer Zeit eine sonderbare Entdeckung. In einer Taschenuhr, die er zur Reparatur bekommen hatte, lag ein kleiner Zettel, der mit winzigen Schriftzügen besetzt war. Unter der Lupe ließ sich dieses Miniaturdokument entziffern. Es enthielt zum Erstaunen des Uhrmachers eine winzige Kartenskizze und die genaue Beschreibung eines Berggebietes im Innern Afrikas, in dem ein Diamantenschatz verborgen sein soll. Außerdem fand sich auf diesem Schriftstück noch die Jahreszahl 1888. Der Besitzer der Uhr scheint von diesem geheimnisvollen Zettel keine Ahnung zu haben. Bis jetzt ist auch die zur Reparatur gebrachte Uhr noch nicht abgeholt worden, und die Nachforschungen des Uhrmachers nach dem Besitzer verlaufen ergebnislos. Die zurückgelassene Adresse erwies sich als falsch. Wenn die Uhr innerhalb der vorgeschriebenen Abholfrist nicht von ihrem Eigentümer in Empfang genommen wird, so geht sie in den Besitz des Uhrmachers über, der bereits sieberhaft auf diesen Zeitpunkt wartet. Er will nämlich auf eigene Faust eine kleine Expedition ausrüsten, um nachzuforschen, was es mit dem geheimnisvollen Diamantenschatz für eine Bewandnis hat.



Die Dichterin Hilde Kurz feiert ihren 80. Geburtstag.

Hilde Kurz, die bedeutende süddeutsche Dichterin, feiert am 21. Dezember ihren 80. Geburtstag. Sie war die Tochter des Schriftstellers Hermann Kurz und machte schon frühzeitig durch ihre ebenso gedankentiefen wie sprachlich vollendeten Gedichte und Romane einen Namen.

**Die Weihnachtsnummer unseres Blattes**

erscheint in diesem Jahre bereits am Sonnabend, den 23. Dezember, nachm.

**Veronigungs-Anzeigen der Gastwirte u. Vereine sowie Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen erbitten wir uns**

rechtzeitig, spätestens Freitag nachmittag

**Aus den sächs. Wintersportgebieten**

Am 20. Dezember. In den sächsischen Wintersportgebieten ist größtenteils 1-2 Zentimeter Neuschnee gefallen. Die Temperaturen lagen heute früh um -3 bis +3 Grad. Die Ski- und Sportverhältnisse sind bei meist leicht verhärteter Schneebeschaffenheit mäßig bis zeitweise gut.

Butterberg: Schneehöhe 14 Ztm.  
 Döllnitz: Schneehöhe 14 Ztm.  
 Sockland (Spreewald): Schneehöhe 14 Ztm.  
 Hochwald-Objekt: Schneehöhe 13 Ztm.  
 Cautz: Schneehöhe 13 Ztm.  
 Gellings: Schneehöhe 14 Ztm.  
 Müllenberg: Schneehöhe 14 Ztm.  
 Jinnwald: Schneehöhe 14 Ztm.  
 Scherhan: Schneehöhe 13 Ztm.  
 Ripsdorf: Schneehöhe 12 Ztm.  
 Rappitz: Schneehöhe 14 Ztm.  
 Oberwiesenthal: Schneehöhe 20 Ztm.  
 Thum: Schneehöhe 25 Ztm.  
 Johanngeorgenstadt: Schneehöhe 16 Ztm.  
 Aue: Schneehöhe 15 Ztm.

**Wetterbericht der sächsischen Landeswetterwarte vom 20. Dezember, mittags 12 Uhr.**

In tiefen und zum Teil auch hohen Lagen Sachsens sind die Temperaturen jetzt bis auf 1 Grad über Null gestiegen. Im Gebirge herrscht noch leichter bis mäßiger Frost. Die Winde haben nach Nordwest gedreht und aufgefriert. Bei Island ist inzwischen eine neue Zyklone angekommen, die auf ihrer Vorderseite in breiten Strömen milde Luftmassen bereits bis zur Küste Norwegens herbeigeführt hat. Diese zweite Warmfront dürfte unter Gebiet aber voraussichtlich nicht vor Freitag erreichen, da zunächst wieder etwas kältere Luft aus Nordost bei uns eindringen wird.

**Witterungsaussichten:** Zeitweise aufziehende Winde. Im Flachland leichter Nachtfrost und am Tage Temperaturen bei Null. Im Gebirge anhaltender mäßiger Frost. Meist schwache Winde aus vorwiegend nördlichen Richtungen.

**NSDAP. Ortsgruppe Bischofswerda**

**Bekanntmachung**

Der Beginn der Generalmitgliederversammlung mit Lichtbildvortrag des Pg. Dr. Tröger, Bauhen, heute Mittwoch, den 20. Dez., im Schützenhaus, großer Saal, wird auf 20.30 Uhr festgelegt. Es wird nochmals um pünktliches Erscheinen gebeten. Pflichtversammlung! Kontrollkarten nicht vergessen.

geg.: Wolf Schaffen, DBV.

**NS.-Sago Ulyst a. T.**

Für die Gemeinde Ulyst a. T. ist der Pg. Herr Martin Reitner, Taschendorf Nr. 22, zum Vizeleiter der NS.-Sago ernannt worden. Herr Reitner hat somit die Aufgaben in die Arbeitsfront, soweit es Handwerk, Handel und Gewerbe betrifft, zu erledigen.

geg.: Jelig Weihenborn, NS.-Sago-Amtsleitung.

**Schmölln-Tröbigau.**

Alle Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden, so wie bei diesen Beschäftigten auch Lehrlinge, die der NS.-Sago oder SGO. noch nicht angehören, haben zwecks Einreichung in die Deutsche Arbeitsfront ihre Anmeldung sofort zu vollziehen. Anmeldung bei Pg. Kurt August Schmölln, NS.-Sago- und SGO.-Ortsgruppen-Amtsleiter.

**Gesamtverband Deutscher Arbeitsopfer in der Deutschen Arbeitsfront.**

Im Anschluß an die Veröffentlichung in der Sonntagsausgabe „Die Opfer der Arbeit im neuen Staat“ werden nachstehend noch die Ortsgruppen-Vorstände für Demih-Thumitz und Gaußig veröffentlicht.

Anmeldungen zum Verband werden entgegengenommen:  
 Für Demih-Thumitz bei Ortsgruppen-Vorstand Hermann Hühle, Birtenrode 18;  
 Für Gaußig bei Ortsgruppen-Vorstand Paul Heintz in Medewitz.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

Auf Blatt 212 des Handelsregisters, die Firma Paul Kahr in Ulyst a. T. betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: Paul Kahr, Inh. Therese Kahr. Paul Kahr ist infolge Ablebens als Inhaber ausgeschieden. Die Kaufmannswitwe Marie Therese Kahr geb. Birke in Ulyst a. T. ist Inhaberin.

Bischofswerda, 18. Dezember 1933. Amtsgericht.

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich May, G. m. b. H., verantwortlicher Schriftleiter Max Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.



**Der Goldene Sonntag fällt diesmal auf den heiligen Abend**

und wird noch einen starken Geschäftsverkehr bringen.

**Geschäfts-Anzeigen**

für die Sonnabendausgabe erbitten wir uns rechtzeitig, mögl. bis Freitag nachm.

**Von A-Z das Gräbner-Bett**

Kinder schlummern kerngesund im Gräbner-Bett zu jeder Stunde leicht und gern wird man sich strecken in Gräbner-Slepp- u. Daunendecken Morgens fühlt sich neu gestärkt wer's Gräbner-Bett zur Ruh gewählt.

**Arno Gräbner**  
 Wäscheausstattungs-Geschäft, Bauzner Straße 30.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle **Schleuder- u. Wabenhonig** (steht in schöner Geschenkpäckung).

**Otto Wendler, Heimsdorf**  
 Groß-Wanderbienenzucht und Honig-Verband, Mitglied d. Deutschen Imkerbundes.

**Ausnahme-Angebot! Lederjacken. Mollige Hausjaden.**

Das passende Weihnachtsgeschenk!  
**Kirchstraße 6.**

**Chelisches, arbeitames Mädchen,** 18-22 Jahre alt, welches melken kann, in Landwirtschaft f. 1. Jan. gesucht.  
 Ringenhein 1. u. 6.

**Farbensortiment** in Phantasie-, Sport- und Strumpf-Wollen. - Stets Neuheiten.

**Ernst Günther**  
 Handarbeitsecke, Bauzner, Kornstr., Ruf 2588, Fadn. Bdg.

**Ordentliches Mädchen** für Neujahr gesucht in **Sehmannsdorf Nr. 52.**

**Guterhalt., Ofen** effizienter zu verkaufen **Bauzner Straße 74. ptr.**

**Einem Wurf stark. Ferkel** gibt noch ab **Cannowig Nr. 11.**

**Schlagsahne** (geschlagen Portion 20 Pt.)  
**Kaffeesahne**  
**Saure Sahne**  
**Vollmilch**  
**Magermilch**  
**Sahnequark** sowie **Speisequark**  
**Molkereibutter** empfiehlt stets frisch

**S. Mieth**  
 Inh. M. Lummer,  
 Kamener Straße 18.

**Achtung! Passende Achtung! Weihnachts-Geschenke**

empfeht **Richard Müller, Neutisch (Lansig)**  
 Fahrradhaus Tel. 255

Seidel & Naumann-Nähmaschinen, vertretbar  
 Adler-Nähmaschinen u. Hoch-Adlernähmaschinenfabrik  
 Dielefeld, Radioempfangs-Apparate Mende, Saba,  
 Coeme, Hauptpunkt und Telefunken - Kinderhilfen  
 Sier - Mielewatschmaschinen, Weingmaschinen, Säg-  
 und Badewannen - Puppenwagen noch zum vor-  
 läufigen Preis, ferner Seidel & Naumann, Hartopp  
 und Diamantfabriken, auch Spezialfabriken in allen  
 Preislagen von 45.- Mark an.  
 Motorräder in NSU. und DAW.  
 Radioapparate, Nähmaschinen, Fahrräder und  
 Motorräder auch auf Teilzahlung.

**Nähmaschinen für Haushalt u. Gewerbe**

Ersatzteile, Reparat. in allen Preislagen, durch **Wilhelm Schöpke, Bischofswerda**  
 Herrmannstr. 4 Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen.

Auch mit **kleinen** Geschenken können Sie **große** Freude machen  
 Platten, Filme, Blitz, Photoalben und allerlei  
 Photobedarfsartikel sind Jedem Amateur willkommen und finden Sie bei mir große Auswahl.

**R. Thessel,** Adler - Drogerie  
 Bahnhofstraße 1



Einfache Gebrauchsuhren  
 Feine Qualitätsuhren  
 Alpina-Uhren

**Weber**

Uhren - Schmuck - Optik  
 Ecke Altmarkt, Bahnhofstr.

Das Haus der guten Uhren

# Flotte Mäntel



**Frauen-Mäntel** 19<sup>50</sup> an  
ganz auf Seide mit Pelzkragen von Mk.

**Bachfisch-Mäntel** 16<sup>75</sup> an  
ganz gefüttert mit Pelzkragen und Pelzkraut von Mk.

**Sportmäntel** 12<sup>50</sup> an  
von Mark

**Lodenmäntel** 13<sup>75</sup> an  
von Mark

**Kinder-Mäntel** 6<sup>50</sup> an  
in allen Größen, mit Krümmen und Pelzkragen von Mark

## Mäntel-Klebsch

Bischofswerda \* Das führende Haus am Plage Dresdner Str. 10

**NS.-Vertrieb**  
Hr. Erwin Weidauer  
lebt: Herrmannstraße

Die Freude bereiten als Weihnachtsgeschenke:  
Belleidungsgegenstände - Ausstattungen  
Abzeichen für SA., SS., SA., SA., SA., SA.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern durch Wort, Gesang, Schrift, überaus reichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen, Frau

**Auguste Anna Eisold**

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.  
Kleindrebütz, den 19. Dezember 1933.

**Clemens Eisold**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die uns beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen, Frau

**Henriette verw. Preusche**  
geb. Hauke

erwiesene Anteilnahme in Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendem Geleit, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Semm für die tröstenden Worte am Sarge.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Beimsdorf, den 16. Dezember 1933.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!  
Plötzlich und unerwartet verschied im Alter von 52 Jahren mein herzensguter Gatte, mein treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Max Albert Weber,**

Gastwirt und Viehhändler.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an  
**Eise Weber, geb. Maaz**  
**Fritz Weber, Sohn**

Neukirch (Lausitz) Ost, den 18. Dezember 1933.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Zum Weihnachts-Feste**  
empfehle: Große Auswahl in  
**Gemüse-Konerven:**  
Milch-Semmel 1/2, alle Sorten  
von 65 Pfennig an.

**Früchte-Konerven:**  
Kirschen u. SL 1/2, alle 85

**Bilz-Konerven:**  
Butter-Büchse 1/2, alle 85

**Glück-Konerven:**  
Guten Morgen-Sommer  
1/2, und 1/2, Dosen,  
Japan-Sekt  
ganze und halbe Dosen,  
Sekt, gr. Auswahl,  
Sekt  
in Dosen von 42 Pfg. an  
Gut raff. Holofel-Casuar  
in Dosen.  
Neben Haus-Casuar  
Deutscher Casuar  
Dose U und 65 Pfennig.  
Hiesiger Kaugummi  
Kaugummi-Strang  
vom Schnitt geschnitten und  
in Dosen, verschied. Größen.  
Geräucherter Hefe-Käse  
Sommerliche Obstlebkuch

**F. A. Fischer**

**Mein Rundfunk-**  
Laboratorium  
steht jedem Radio-  
Besitzer bei vorkom-  
menden Reparaturen  
zur Verfügung.  
Achtung: Spezialgeschäft  
für Elektrotechnik u. Rundfunk  
**Richard Mänchen**  
Bautzner Str. 24/28. Ruf 116.

## Radio-Anlagen

Nur beim Fachmann! - Merken Sie sich  
**Radiohaus Biesold**  
Albertstraße 19 - Telefon 443.

liefert sämtliche Fabrikate auch auf Teilzahlung. Volks-  
radio Emad, betriebstüchtig, nur RM. 65.-. Moderne  
Röhren-Prüfanlage. - Aeltestes Spezial-Geschäft  
am Platze. - Gegründet 1924. - Beste Referenzen.

## Rum Arrak Weinbrand

ist Vertrauenssache  
Seit 138 Jahren

bewährt sich meine Firma durch den Grundsatz:  
Feinste Qualitäten äußerst preiswert  
Sie finden bei mir in 1/4 und 1/2 Flaschen und  
vom Faß als Spezialität:

Echten  
**Jamaica-Rum u. Batavia-Arrak**  
und Verschnitte

Feinste Liköre in größter  
Alter Frankener Auswahl.

la Neukircher Brantwein, 1/4 Fl. Mk. 2.-, 1 Ltr. Mk. 240

**F. G. Francke,** Bautzer Str. 20  
Gegründet 1795

Größtes Lager am Platze  
Man verlange Preisliste.

## Stroh

hat nach abzugeben.  
**Dorwert Tröbigau,**  
Stefanung frei Haus.

## Aktenvernichtung.

Gemäß § 32 der Rechtsan-  
waltsordnung beabsichtigen wir,  
die Akten in allen bis zum  
31. Dezember 1927 abgeschlos-  
senen Sachen zu vernichten.  
Wir fordern unsere Auftrag-  
geber daher auf, falls sie der-  
artige Akten bei uns noch ab-  
holen wollen, sich diesbezüg-  
lich bis zum

**30. Dezember 1933**  
auf unserer Kanzlei Bischofs-  
werda, Lutherstraße 11, ein-  
zufinden.

Rechtsanwälte Dr. Schwaer  
und Bretschneider.

## Deutsche Oberschule Bischofswerda

Donnerstag, den 21. Dezember,  
nachmittags 1/2 6 Uhr, im Festsaal der Anstalt  
**Adventsfeier** Musl. u. deklamato-  
rische Darbietungen  
sowie ein Adventspiel: „Deiter Christbaum“.  
Zum Eintritt berechnende nam. Beiträge  
sind für 0,30 RM. in der Buchb. d. Gr. f.  
und vor Beginn der Feier am Saaleingang zu haben.

## Radio-Klinik Albertstraße 5

und für **Volksempfänger**  
eine Beleuchtung oder einen  
Antennenschalter mit Sperrkreis,  
leicht anzubringen, nur aus der  
Radio-Klinik Albertstraße 5  
Ihr Rundfunkgeschäft. - Fernspr. 519  
Günstige Teilzahlung für Apparate.



## Baumbehang

10 Sorten  
1/2 Pfd. schon von 30 Pfg. an

**Weihnachtsmänner**  
Stück 80, 30, 20, 8, 4 Pfg.

**Lebkuchen**  
5 Herzen nur 10 Pfg.  
Lebkuchen, 2 Pakete nur 15 Pfg.

Lebkuchen, 2 Pakete nur 15 Pfg.  
Weihnachtskugeln Paket 15 Pfg.  
Herzen, Sterne Paket 20 Pfg.  
Pfastersteine, das ganze Pfund 50 Pfg.  
Spitzkuchen 1/4 Pfd. 20 Pfg.  
Dresdner Würfel 1/4 Pfd. 25 Pfg.  
Russisch Brot 1/4 Pfd. 30 Pfg.

**Bonbonnieren**  
in reicher Auswahl von 55 Pfg. an

**Schokoladen**  
Weihnachts-Vollmilch 100 gr nur 10 Pfg.  
Weihnachts-Vollmilch 100 gr nur 20 Pfg.

2 Tafel-Paket mit Seidenband 40 Pfg.  
3 Tafel-Paket mit Stickerie 60 Pfg.  
4 Tafel-Paket mit Seidenband 80 Pfg.

**Baumkerzen**  
alle Sorten Paket nur 32 Pfg.  
Wunderkerzen, 4 Kartons nur 25 Pfg.  
Lametta Mappe 50 gr. nur 10 Pfg.

**Nüsse**  
Walnüsse, das Allerfeinste Pfd. 57 Pfg.  
Haselnüsse Pfd. 48 Pfg.  
Porennüsse Pfd. 45 Pfg.  
Erdnüsse Pfd. 24 Pfg.

Feigen, in Cellophan Paket 15 Pfg.  
Datteln, in Cellophan Paket 40 Pfg.

**Zigarren**  
in Präsentkistchen 250, 120, 1.- Mk.

**Unsere Festkaffees**  
1/4 Pfund 80, 70, 60, 50, 30 Pfg.

Außerdem noch 6% Rabatt!

**Hamburger Kaffeelager**  
Willi Dietrich Niederlagen

**Thams & Garfs**  
Bischofswerda - Neukirch

1. Bei  
Die  
Aus  
Som  
heils  
schieben:  
Auch  
kranten; f  
ihre inner  
(Zernagun  
Wissenschaft  
Wertstoff  
bildet. Sie  
Kommt  
oder eines  
kann es ge  
in den men  
und den Ge  
überhaupt n  
kommen v  
mann schon  
also durch ei  
krankung.  
und Antimo  
keine Beden  
wird, wohl  
Chrom als  
Erkrankunge  
Obstus ober  
Gefäßen ein  
metalle wie  
Nickel sind  
Dem Sch  
mittelgefe  
Leit- und  
kosmetische  
der Behandl  
vom 15. Mai  
1887 ist z. T.  
werden.

—\* Weidna  
fest ist“, so sag  
Deutschen wisse  
Advent, den  
Freude werde  
freude. Zu de  
außer der Bes  
gen die Hilfe f  
mal reicht unse  
Beschen mach  
schen für alle,  
leisten muß.  
der NSDAP. f  
schen Arbeit un  
schen, zu versch  
frohe Gefächter  
vor Weihnachte  
deutschen Volks  
der Weihnachts  
uns ja noch ein  
nes. Fast 300  
Millionen Mark  
Diese Weihnacht  
lassen! Am 29.  
—\* Die Deu  
mals zu ihrer  
17 1/2 Uhr) freun  
und Klein im  
„Breiter“ aufge  
schlechthin: bede  
weihnächtlicher  
Künste und des  
Schar der Gert  
getan, um ein  
warmer Mensche  
Bauernbuben in  
terwald, (Eishöh

Je  
wü  
die neue  
so wertv  
sind. Alle  
natürlich  
gen mit  
2 RM mit

Die Heimatzeitung.

Aus Bischofswerda und Umgegend.

Bischofswerda, 20. Dezember.

Metallische Gefahren.

Nicht in Kupfer oder Zink einlecken!

Der Reichsausschuss für Volksgesundheit...

Auch Metalle können, ähnlich wie Organismen, erkranken...

Kommt ein krankes Metall in Gestalt eines Apparates oder eines Gerätes mit Lebensmitteln in Berührung...

Dem Schutz vor all diesen Gefahren dient das Lebensmittelgesetz vom 5. Juli 1927...

Weihnachtsvorfreude. „Das schönste am Weihnachtsfest ist“, so sagt ein Weiser, „die Weihnachtsvorfreude“.

Die Deutsche Oberschule erlaubt sich, hierdurch nochmals zu ihrer Adventsfeste (Donnerstag, den 21. Dez., 17 1/2 Uhr) freundlichst einzuladen.

der hineinzustellen. Auch die Musik darf in dieser festlichen Zeit nicht fehlen: Chorgesänge und Instrumentalmusik...

Keine Sozialversicherung von Weihnachts-Gratifikationen. Wie das D.D.Z.-Büro meldet, war die Frage umstritten, ob Weihnachts-Gratifikationen dem Abzug für die Sozialversicherung unterliegen.

Von der Gewerbetammer Jittau wird uns mitgeteilt: Am 3. Weihnachtsfesttag und den beiden folgenden Tagen, also am 27. bis 29. Dezember 1933, ist die Gewerbetammer Jittau aus betriebstechnischen Gründen für den öffentlichen Geschäftsverkehr geschlossen.

Deutscher Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Bischofswerda. Am vergangenen Donnerstag hielt der Deutsche Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Bischofswerda, im Saal des Hotels „Goldner Engel“ seine Monatsversammlung ab.

Der 1. Vertrauensmann, Kamerad Feustel, wies nach Begrüßungsworten zunächst auf die in letzter Zeit erschienenen Zeitungsberichte, die Aufregung der Verbände in die „Deutsche Arbeitsfront“ (D. A. F.) betreffend hin.

Weiter gab Kamerad Feustel bekannt, daß durch den D. H. B. in Sachsen etwa 500 besonders notleidende erwerbslose Berufskameraden mit Weihnachtspaketen erfreut werden sollen.

Für 25jährige treue Mitgliedschaft im D. H. B. wurde dem Kameraden Schaffrath auf Veranlassung der Hauptverwaltungsstelle Hamburg ein Ehrenbrief überreicht.

Der Zahlstellenleiter, Kamerad Schubert, teilte mit, daß das neue Jahrbuch des D. H. B. eingetroffen und zum Preise von — 65 RM. in Leinen gebunden bei ihm zu erhalten sei.

Auf Anweisung der Bezirks- und Kreisgeschäftsstelle machte Kamerad Müller zum wiederholten Male auf die Vorteile der „Deutschen Hausbücherei“ aufmerksam und hat die Berufs-kameraden, auch unter ihren Bekanntenkreisen für die „Deutsche Hausbücherei“ zu werben.

In der Vortragsfolge hielt Kamerad Wilmann einen Vortrag über „Italien und den Südsüden“, worin er zunächst über Italien selbst und dann über die handelspolitischen Beziehungen zu den angrenzenden Staaten, ganz besonders zu Deutschland, längere interessante Ausführungen machte.

D.D.Z.-Ortsgruppe Bischofswerda.

Am 18. Dezember 1933 fand die 5. Monatsversammlung im Hotel „Goldne Sonne“ statt, die gut besucht war.

„Was verstehen wir unter dem neuen deutschen Recht?“ genommen hatte. Nach Bekanntgabe verschiedener Eingänge und Erledigung verschiedener anderer Punkte der Tagesordnung ertheilte der Ortsgruppenleiter Herrn Dr. Constantin das Wort zu seinem Vortrag über obiges Thema.

Der Redner verband es ganz besonders, seinen Vortrag so klar und einleuchtend für jeden einzelnen zu gestalten, daß die Stunden nur zu schnell vergingen. Gerade das neue deutsche Recht berührt ja auch die D.D.Z.-Mitglieder ganz besonders; sind sie zu einem großen Teile doch diejenigen mit, die in Verwaltungen, bei Rechtsanwälten und Notaren usw. tätig sind und die Begriffe des neuen deutschen Rechts für ihren Beruf notwendig haben.

Herr Dr. Constantin erläuterte zunächst den Begriff „Recht“ und wies darauf hin, daß man in den letzten Jahren zahlreiche Urteile einfach nicht verstehen konnte. Unstimmige Rechtsgeschäfte wurden aus formalrechtlichen Gründen anerkannt. Andererseits trat man aus den Bindungen des Gesetzes heraus, weil die Wirtschaft dazu zwang.

Als Beispiel hierfür gilt das Aufwerfungsgesetz. Das Durcheinander und die Schaffung unzähliger Ergänzungsgesetze, Ausführungs- und Durchführungsordnungen war der Grund dafür, daß sich selbst die Richter und sonstigen Juristen nicht mehr voll im klaren sein konnten.

Bei der Schaffung des neuen deutschen Rechts ist es selbstverständlich nicht möglich, daß man die alten Gesetze heute einfach außer Kraft setzt und dafür neue herausgibt. Es muß ein Uebergang geschaffen werden. Die Schaffung neuer Gesetze wird in weiten Kreisen mit Misstrauen entgegengenommen, weil in ihnen noch eine völlige Unklarheit des neuen Rechts besteht.

Dies ist insbesondere beim Erbschaftsrecht und den Vollstreckungsbestimmungen der Fall. Der Vollstreckungsschutz ist aber eine notwendige Bremse, damit nicht noch weitere Wirtschaftswerte verloren gehen. Um die neuen Maßnahmen der Regierung zu verstehen, ist es notwendig, das Volk darüber aufzuklären, was eigentlich unter dem neuen deutschen Recht zu verstehen ist.

Die sogenannten Generalklauseln, die sich heute auf allen Gebieten des Rechtslebens durchziehen, sind: Treu und Glauben, gute Sitten, wichtiger Grund, Zumutbarkeit und Nichtzumutbarkeit der Leistung, überwiegende Interessen, Wohl der Allgemeinheit, unbillige Härte und öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Bei diesen Generalklauseln wird immer auf die herrschende Rechtsanschauung und Auffassung verwiesen. Solche Gesetze sind stets in den Anschauungen und Auffassungen einer bestimmten führenden und maßgebenden Gruppe oder Bewegung aus. Da im deutschen Staat die nationalsozialistische Bewegung führend und maßgebend ist, muß von ihren Grundbegriffen aus bestimmt werden, was gute Sitten, Treu und Glauben und dergleichen sind und jeder einzelne Anwendungsfall dieser Begriffe hat sich daher an Hand nationalsozialistischer Grundbegriffe auszuweisen und ist unter nationalsozialistischen Grundbegriffen zu prüfen.

Da der Nationalsozialismus auf der Geschichte aufbaut, schilderte der Redner in ausgiebigster und interessanter Weise die gesamte Entwicklung des deutschen Rechts von der Zeit vor rund 2000 Jahren an. Er behandelte insbesondere die römische Rechtsentwicklung, das Leben der Germanen mit ihren Ständen und Sippen, sowie die Zeit der Völkermigration und die fränkische Zeit.

Die Zeitenfolge brachte eine immer größere Entwicklung des Rechtslebens infolge der Gründung von Städten, die wieder Handel und Gewerbe förderten, mit sich, so daß man schließlich immer mehr zu den festeren Rechtsgrundbegriffen überging. Man übernahm einfach Rechtsnormen anderer Völker, ohne sich selbst ein Recht zu bilden, und so hat sich eine Vermischung von deutschem und römischem Recht bis ins heutige BGB. fortgepflanzt.

Diese Zustände brachten eine wachsende Entfremdung des Volkes mit sich. Diese Mißstände sollen nun durch das neue deutsche Recht beseitigt werden, wobei man insbesondere auch die Rolle in Berücksichtigung zieht. Es sollen die obigen Generalklauseln wieder eine richtige Anwendung finden, wozu auch eine Umbildung bzw. Neubildung des deutschen Rechtslebens wird erfolgen müssen. Bei gefestigter klarer nationalsozialistischer Weltanschauung wird eine Einheitslichkeit in der Rechtsauffassung gewährleistet. Die Entwicklung des neuen Rechts wird allerdings Jahre dauern, weil eine Umbildung der deutschen Menschen notwendig ist. In erster Linie muß der Eigennutz ausgerottet werden. Ist dies geschehen, dann wird auch ein jeder das neue deutsche Recht verstehen lernen. Damit beendete der Redner seinen Vortrag.

Der Ortsgruppenleiter dankte im Namen der Versammlung Herrn Dr. Constantin herzlich für seinen hochinteressanten und lehrreichen Vortrag. Die Ortsgruppe würde es dankbar begrüßen, den Redner mit einem derartig wertvollen Vortrag bald wieder einmal zu hören.

Nach dem Bericht des Zahlstellenleiters und verschiedenen Bekanntgaben und Erläuterungen durch den Ortsgruppenleiter schloß dieser noch einem dreifachen Sieg-Heil auf Volkstanzler und Regierung die Versammlung.

Frankenthal, 20. Dez. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntag nach einer Uebung im Vereinslokal „Zur Linde“ ihre Hauptversammlung ab, an der auch Herr Bürgermeister Bruno Haufe und das Gemeindevorstandskollegium vollzählig teilnahmen.

Nach einem Eröffnungsmarsch der Kapelle und Begrüßungsworten gab Branddirektor Herr P. Haufe von den wichtigen Mitteilungen des sächsischen Feuerwehrverbandes u. a. bekannt, daß die schwarz-weiße rote Rotarbe auf der rechten, die weiß-grüne auf der linken

**Jeder Deutsche wünscht sich**

die neuen prächtigen Sammelwerke, die so wertvoll und doch so beispiellos billig sind. Alle Zigaretten-Händler führen sie. Und natürlich auch die hübschen Weihnachts-Packungen mit 60 der beliebten **CLUB**-Zigaretten für 2 RM mit 10 echten Groß-Fotos für die Sammelwerke



Tauschzentrale: Bilderstelle Lohse, Dresden-A. 24, Nossener Straße 1

**Je 75g**





## Zum Weihnachtsfest ein elektrisches Gerät

Elektr. Bügeleisen für Haushalt und Gewerbe

Elektrische Kodlöpfe	Heißluftduschen	Beleuchtungskörper
Elektrische Kod- und Heizplatten	Heizkissen	In großer Auswahl
Elektr. Tauchsieder	Strahlöfen	Tisch- und Nachttischlampen
Glühbirnen	Puppenstub.-Lampen	Nählichte

erhalten Sie preiswert bei

### Karl Ohlendorf

Ruf 425 / Kirchgasse 1 / Konzessioniert z. Ausführg. elektr. Anlagen.

## Weihnachten

...und das nützlichste Geschenk - eine elektrische

### Singer



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Bautzen, Reichenstraße 14, Ruf 2205  
Bischofswerda, Herrmannstr. 4 bei M. Schöpke  
Neukirch I, Wilthner Str., bei Robert Richter



Erst denken, dann schenken!

Eine zuverlässige, schöne ZeniRa-Uhr wird immer den Ehrenplatz auf dem Gabentisch erhalten. Sehen Sie sich bitte ganz unverbindlich meine reiche Kollektion von ZeniRa-Uhren an.

Reiche Auswahl finden Sie bei mir auch in Schmucksachen, Geschenk-artikeln, Bestecken und Trauringen

Alfred Schramm,  
Hindenburgstr. 113 N.-Neukirch



Zu den Feiertagen verzapfe von heute an

## 1 Faß hochfeinen Rotwein

à Liter Mk. 1.20, vorzüglich zu Glühwein sowie als Tafelwein.

Jos. Klement,  
Markt 29.



Zu den Feiertagen empfiehlt billigt (Ame, Karte, lebende

## Spiegeltarpfen und Schleien

Schulters Fischhandlung Schönbrunn. Def. Fernsprechk. Lieferung. frei. Haus, auch zu den Feiertagen.

## Schon immer

ist das Geschäft neben der Kirche bekannt als die gute Einkaufsquelle für solide Qualitäten zu zeitgemäß niedrigen Preisen!

Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Hemdentuch, w.B. u. dt. Barchente, Korsetts, Schürzen, warme Trikots, Handschuhe, Strümpfe u. Socken, Oberhemden, Krawatten, Taschentücher, Handarbeiten vorgezeichnet u. fertig, Strick- und Handarbeits-Wolle, Gardinen, Tisch-, Sofa- und Divan-Decken

Das sind Festgeschenke, die stets ihren Wert behalten!

## HEINRICH SCHUPPAN

NEBEN DER KIRCHE  
Ganz besonders gepflegt sind meine Abteilungen Handarbeiten, Schneidereiartikel  
Alleinverkauf für Beyer-Schnitte und -Abplättmuster

## Schupfhosen



u. dazu pass. Röcke in viel. Farb., alle Größen Mädchen - Hemdhosen mit und ohne Arm, Offene Damen-Schlüpfer kauft man am billig. im

Strumpf-



Weidauer

Strumpfhaus Weidauer  
Kirchstraße / Klostergasse

## Ein Weihnachtsgeschenk für's Gemüht?

Ja? Und etwas Praktisches muß es sein, das Ihnen dauernd Freude machen soll! Wenn ich Ihnen raten darf: Eine neuzeitliche, tagessfertige Buchführung. Sie kostet dabei nicht mehr als die veralteten, umständlichen Systeme. Ich erwarte gern Ihre Anfrage.

Paul Müller, Bischofswerda, Siedlerstr. 46



Mollig warm und sehr fesch.

Die neuen

Strickblusen  
Pullover  
Strickjacken  
Sportjäckchen  
Strickkleider

im Wollwarenhaus

Sieg

## Wäschehaus Weber

Bischofswerda, Baugner Str. 93 bietet erstklassige Fabrikate. Größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen.  
Bettfedern

Mitglied des Rabattsparrvereins. Annahme von Bedarfsbedarfsgegenständen.

Sehr beliebte Weihnachtsgeschenke sind:  
Damentaschen, Einkaufsbeutel, Schüler-Taschen, Schulranzen, Schüleretuis, Aktentaschen, Geldbörsen, Koffer, Polster-Möbel

Richard Berge  
Sattlermeister, Kamenzer Straße 15

Bernstein der Schmuck der deutschen Frau, in großer Auswahl  
K. Pfeiffer Bautzen, jetzt Hauptmarkt, Gewandhaus.

## Gute Zigarren

empfeht in großer Auswahl

Ernst Wolf, Kirchstr. 11

Schirme gut und billig  
K. Pfeiffer Bautzen, jetzt Hauptmarkt, Gewandhaus.

## Pelzhaus Weidlich, Elstra, am Markt

Wir bieten an:

Seal-Elekt.-Mäntel . . . . . RM. 105.-  
Seal-Elekt.-Jacken . . . . . RM. 55.-  
Sport-Pelze, feste, strapazierfähige Ware mit austr. Opossum-Schalkragen . . . . . RM. 115.-  
Füchse, nat. und alle Modifarben . . . . . RM. 24.-  
Fertige Bublikragen, auf Mäntel, große volle Formen von . . . . . RM. 5.-  
Große Auswahl in nat. Skunkskragen, 4- und 6teil. . . . . RM. 45.-, 75.-

Mäntel und Jacken in allen gangbaren Fellarten und Modifarben ab Lager und nach Maß.

Pelzfutter und Kragenteile zur Maßanfertigung von Damen- und Herrenpelzen in großer Auswahl. Größtes Lager in Pelzkrawatten u. I-feil. Kolliers

Nur Fachleute kaufen das Material ein, verarbeiten dasselbe, bedienen die Kunden.

Darum:

Größte Gewähr für Autant. Bedienung.

## Zum Weihnachtsfest empfehle:

Blumentohl	Wal-	Mittig
Rosentohl	Sasel-	
Salat	Para-	
Radieschen	Kotos-	
Endivien	Knackmandeln	
Roittraut	Apfelsinen	
Champignons	Mandarinen	
Karotten	Grape-Fruits	
Sellerie	Äpfel, verschiedene Sorten	
Salatkartoffeln	Weintrauben	

ferner Gemüse- u. Obst-Konserven  
versch. Fischmarinaden, Mayonnaise

## Ernst Röthig

Grünwaren

Zur Höhe  
Rechnung Ein  
gra auch be  
verfügt, das  
dem 1. Janu  
schuldet wer  
Steuerhülde  
Sinn des G  
arbeiten  
ten oder  
Räume zu  
gen in der 3

1.

vornimmt un

Antrag auf  
steuern: das  
che, gemeinb  
beingt.

Im Unter  
stände und de  
zufolge ange  
abbeziehung  
Limbus oder  
Kennis geb  
etc. mitgeteil  
Gewährung ei  
Fall der noch  
rung des Reich  
Erlaß der Ste  
Zeitpunkt bis  
Zeitpunkt der  
Wohnungsstell  
noch Angaben  
Gegenstandes  
den ist.

Die Höhe  
Aufwendungen  
Standfestigkeits  
gehen werden,  
besten Teiles  
die Reichsteuer  
oder die zusätz  
steuern erlassen.

Da Lohnste  
ein Erlaß folgen  
K. i. d. S. t.  
senumlagsteuer,  
Schiffssteuer,  
Korpussteuer, Ra  
zugssteuer, Lotter  
zungssteuer und  
Landeste  
Wietzinssteu  
lassen, soweit er  
K. i. d. S. t. die d  
weiter gestiftet  
Steuerstelle abg  
werden. Wietz  
bzgl. an die Steu  
den Wietzers die  
und bezgl. inner  
Doch können der  
für von ihm ger  
legungsarbeiten a  
führen läßt.

Die gemeinb  
steuer werden au  
Im übrigen  
ahnenswerten B  
auch Gemeindefest  
ren Jahren auf B  
gen erlassen, wen  
handen sind oder  
lungsaufwendungen  
Teil der Instand  
treffendenfalls die  
meinsteuern erla  
Schutzsteuer, Bli  
steuer, Vermögens  
steuer.

Wie loben b  
reits den Erlaß  
möglich der Wietz  
Boraussetzungen v

Die national  
chung der Steuer  
obermals zum W  
tung sie gerade de  
fie unter allen Un

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

# Hausbesitz und Arbeitschlacht.

## Erlaß von Steuerrückständen bei Arbeitsbeschaffung.

Zur Förderung der Arbeitschlacht hat das Reichsfinanzministerium Ende November und auf seine Anregung vor wenigen Tagen auch das sächsische Finanzministerium in großzügiger Weise verfügt, daß Rückstände von Reichs- und Landessteuern, die vor dem 1. Januar 1933 fällig geworden sind und auch heute noch geschuldet werden, erlassen werden können, wenn der betreffende Steuerpflichtige steuerbegünstigte Erwerbseinkünfte (im Sinne des Gesetzes vom 1. Juni 1933) oder Instandsetzungsarbeiten etc. an gewerblich genutzten oder an Wohngrundstücken oder Wohnungsabteilungen, Umbauten sonstiger Räume zu Wohnungen, Aus- oder Umbauten von Wohnanlagen in der Zeit vom

1. Dezember 1933 bis 31. März 1934 vornimmt und

### bis Ende dieses Monats

Antrag auf Erlaß bei der zuständigen Steuerstelle (für Reichssteuern: das Finanzamt, für Landessteuern: die zuständigen städtischen, gemeindlichen oder amts-hauptmannschaftlichen Steuerstellen) einbringt.

Im Antrag muß Art, Höhe und Fälligkeitstag der Steuerrückstände und der dafür aufgelaufenen Zinsen und etwaigen Verzugszuschläge angegeben, ferner der Gegenstand der beschlossenen Erwerbseinkünfte, Instandsetzung, Ergänzung, Wohnungsabteilung, des Ausbaus oder Ausbaus bezeichnet und Preis oder Voranschlag zur Kenntnis gebracht, im Falle der Instandsetzung, Wohnungsabteilung etc. mitgeteilt werden, ob und durch welche Stelle der Antrag auf Gewährung eines Reichszuschusses bereits genehmigt, oder wo im Falle der noch nicht erfolgten Genehmigung der Antrag auf Gewährung des Reichszuschusses gestellt worden ist. Aus dem Antrag auf Erlaß der Steuerrückstände muß ferner ersichtlich sein, für welchen Zeitpunkt die Befreiung des Erwerbseinkunfts beantragt wird, für welchen Zeitpunkt der Beginn und die Beendigung der Instandsetzung oder Wohnungsabteilung etc. vorgesehen ist. Schließlich soll der Antrag noch Angaben darüber enthalten, ob und wo wegen des gleichen Gegenstandes Antrag auf Erlaß rückständiger Steuern gestellt worden ist.

Die Höhe des Steuererlasses ist gleich der Höhe der Aufwendungen für steuerbegünstigte Erwerbseinkünfte und Instandsetzungsarbeiten und in Fällen, in denen Reichszuschüsse gegeben werden, gleich der Höhe des nicht durch Reichszuschüsse gedeckten Teiles der Aufwendungen. Im übrigen werden zunächst die Reichsteuerrückstände und erst sofern solche nicht vorhanden sind oder die zulässige Höhe nicht erreichen, Rückstände von Landessteuern erlassen.

Da Bohnsteuerrückstände vom Erlaß ausgeschlossen sind, kommt ein Erlaß folgender Reichs- und Landessteuern in Frage:

- Reichssteuer: Aufbringungslasten, Börsensteuer, Verleumdungsteuer, Einkommensteuer (aber nicht Lohnsteuer), Erbschaftsteuer, Gesellschaftsteuer, Grundbesitzsteuer, Kapitalertragssteuer, Kapitalwertsteuer, Körperschaftsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Lotteriesteuer, Umsatzsteuer, Vermögenssteuer, Verpfändungssteuer und Wertpapiersteuer.
- Landessteuern: Gewerbesteuer, Grundsteuer und Mietzinssteuer.

Mietzinssteuerrückstände werden dem Hausbesitzer soweit erlassen, soweit er sie für von ihm selbst genutzte Räume schuldet. Rückstände, die dadurch entstanden sind, daß der Vermieter die vom Mieter geleisteten anteiligen Mietzinsüberträge nicht an die Steuerstelle abgeführt hat, können dem Hausbesitzer nicht erlassen werden. Mietzinssteuerbeträge, die der Mieter an den Hausbesitzer bzw. an die Steuerstelle noch nicht geleistet hat, sind auf Antrag des Mieters diesem zu erlassen, wenn er Instandsetzungsarbeiten und dergl. innerhalb der vorgeschriebenen Frist ausführen läßt. Doch können dem Hausbesitzer sehr wohl Mietzinssteuerrückstände für von ihm genutzte Räume erlassen werden, wenn er Instandsetzungsarbeiten an einem anderen (ihm gehörigen) Grundstück ausführen läßt.

Die gemeindlichen Zuschläge zur Grund- und zur Gewerbesteuer werden automatisch mit der Staatssteuer erlassen.

Im übrigen ist zu erwarten, daß die Gemeinden dem nachahmenswerten Beispiel des Reiches und der Länder folgen und auch Gemeindesteuerrückstände aus dem Jahre 1932 und aus früheren Jahren auf Antrag unter den oben angezogenen Voraussetzungen erlassen, wenn Reichs- bzw. Landessteuerrückstände nicht vorhanden sind oder solche Rückstände nicht ausreichen, Erwerbseinkünfte aufzuwenden oder den nicht durch Reichszuschüsse gedeckten Teil der Instandsetzungs- oder Umbaufkosten etc. zu decken. Zutreffendenfalls dürften im wesentlichen Rückstände folgender Gemeindesteuern erlassen werden können: Vermögenssteuer, Feuer- und Grundsteuer, Bürgersteuer der Veranlagten, Bier- und Getränkesteuer, Vergütungssteuer.

Wie schon bekannt wird, hat der Rat der Stadt Dresden bereits den Erlaß von Rückständen obengenannter Steuerarten zugunsten der Musikinstrumentensteuer unter den oben angezogenen Voraussetzungen verfügt.

Die nationalsozialistische Regierung hat mit der Flüssigmachung der Steuerrückstände zur Förderung der Arbeitsbeschaffung abermals zum Ausdruck gebracht, welche außerordentliche Bedeutung sie gerade der diesjährigen Winterarbeitschlacht beimißt, daß sie unter allen Umständen alle Möglichkeiten erschöpft sehen will.

dem Arbeitsprozeß zugeführte Volksgenossen im Arbeitsprozeß zu halten und weiteren zur Zeit noch erwerbslosen deutschen Arbeitern und Angestellten Arbeit und damit Brot und Glück zu geben.

Es ist daher nationale, vaterländische Pflicht jedes einzelnen, Arbeit zu geben, Aufträge zu erteilen, liefern und soweit er irgendwo dazu in der Lage ist.

Der Verband der Sächs. Grund- und Hausbesitzervereine e. V., Sitz Dresden, fordert den gesamten sächsischen Hausbesitz auf, dem Rufe des Führers zu folgen und umgehend Aufträge auf Instandsetzungs- oder Ergänzungsarbeiten, auf Teilungen von Großwohnungen, Umbauten sonstiger Räume zu Wohnungen, Um- oder Ausbauten von Wohnungen zu erteilen. Es darf kein Haus geben, in dem in den folgenden Monaten keine Instandsetzungsarbeiten und dergl. ausgeführt werden!

Der Hausbesitz ist von dem Führer in den Mittelpunkt der Arbeitschlacht gestellt; er muß sich dieser Anerkennung seiner Bedeutung für die Gesamtheit des deutschen Volkes würdig erweisen. Deshalb:

### Hausbesitzer gibt Arbeit!

## Aus Sachsen.

### Wiederholungslehrgänge für Inhaber der B- und C-Scheine des Reichskuratoriums für Jugend-ertüchtigung.

Vom 8. bis 13. und 15. bis 20. Januar 1934 finden an der Geländeschule Rochlitz II, Sachsen, sechstägige Wiederholungslehrgänge für Inhaber der B- und C-Scheine des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung statt.

Die Inhaber der B- und C-Scheine des Reichskuratoriums haben Gelegenheit, durch Teilnahme an diesen Lehrgängen eine neue Befreiung und Erlaubnis zur Abnahme von Leistungsprüfungen zu erwerben, die künftig an Stelle der B- und C-Scheine des Reichskuratoriums treten wird.

Die Teilnehmer melden sich unter Einbringung der Leistungsbücher und des vom Reichskuratorium erteilten Scheines bis spätestens 3. 1. 1934 unmittelbar bei der SA-Geländeschule Rochlitz II in Rochlitz i. Sa. an, von der sie im Falle der Zulassung Einberufungsscheine erhalten, die 50prozentige Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückfahrt erwirken. Die Teilnahme am Lehrgang selbst ist kostenlos, das ausgelegte Fahrgehalt wird erstattet. Falls keine Einberufung wegen Ueberschreitung der Belegungsstärke der Schule erfolgt, ist Vormerkung für später vorgenommen worden.

Dresden, 20. Dez. Scharnhorst-Heimschule. Nach einer Mitteilung der Vorsteherin der Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striesen — Freimaurer-Institut — hat die Sächsische Regierung der Stiftung den neuen Namen „Scharnhorst-Heimschule, Stiftung von 1793“ erteilt. Die Heimschule mit Internat, vier Klassen und damit an die große Vergangenheit Deutschlands und ihre Beziehungen zur Gegenwart, unmittelbar auch an die bewährte und treubewährte Tradition der Stiftung erinnert. Diese Anknüpfung an die glorreiche deutsche Geschichte und der hohe Persönlichkeitswert Scharnhorsts, bel-

des eingebunden in die Idee des neuen nationalsozialistischen Staates, bilden nun das Symbol, das künftige Kennzeichen der Eigenart des Instituts.

Dresden, 20. Dez. Eine weitere Eisbrücke über die Elbe. Wie im Bieghener Winkel konnte nunmehr auch bei „Onkel Toms Hütte“ eine feste Eisbrücke über die Elbe freigegeben werden.

Dresden, 20. Dez. Brand in einer Geflügelfarm. In Cossbude entstand am Montag wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit Feuer in der Hühnerfarm des Kaufmanns Thümmler, wodurch großer Schaden verursacht wurde. Es sind etwa 350 Hühner dem Feuer zum Opfer gefallen.

Dresden, 20. Dez. Ein Kind tödlich überfahren. Am Dienstagmittag in der 5. Stunde wurde auf der Marienstr. ein 6jähriges Kind von einem Autobus überfahren und so schwer verletzt, daß er während der Ueberführung ins Krankenhaus verstarb. Das Kind hatte mit seinem Vater die Straße überschritten und war noch einmal zurückgelaufen, weil es seinen Handschuh verloren hatte.

Dresden, 20. Dez. Ueberfahren und die Unterarmel gebrochen. Am Dienstagabend gegen 18 Uhr wurde auf der Ost-Allee ein Streckenwärter der Straßenbahn von einem Lieferauto umgerissen. Der Streckenwärter brach beide Unterarmel und mußte dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt werden.

Freital, 20. Dez. Der neue Oberbürgermeister von Freital. Die Stadtverordneten wählten am Montagabend den 1. Bürgermeister von Limbach, Schröder, einstimmig zum Oberbürgermeister von Freital. Schröder ist Nationalsozialist und Mitarbeiter der Zeitschrift „Die Nationalsozialistische Gemeinde“.

Pirna, 20. Dez. Durchgehende Pferde. Am Montag nachmittag wurden auf der Bergstr. die Pferde eines Bespannes von auswärts schau und gingen durch. Die beiden Insassen des Wagens wurden zu Boden geschleudert, wobei eine Person einen Oberschenkelbruch erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Am Gebäude der Amtshauptmannschaft rasten die Pferde, nachdem sie noch einen Mann und ein Kind umgerissen hatten, mit dem Wagen gegen einen Baum. Dabei kamen die Tiere zu Fall, wodurch die tolle Fahrt ihr Ende fand. Der Wagen ging völlig in Trümmer.

Pirna, 20. Dez. Hunger macht jäh. Von der Zutraulichkeit einiger Rehe wird aus Gersdorf berichtet. Der dortige Einwohner Alfred Ebert hatte im vorigen Winter ein halb erkranktes Reh gefunden, das heute noch frei bei ihm herumläuft. In den letzten Tagen hat sich ein zweites Reh, das abgemagert war und Bismund aufwies, eingefunden und läßt sich ebenfalls die menschliche Pflege gefallen. Ein weiteres Reh hat sich im Hofe des ehemaligen Rittergutsbesitzers Große eingefunden, das wiedertam, nachdem es in Freiheit gesetzt worden war.

Dippoldswalde, 20. Dez. Errichtung einer Betsäule. Seit längerer Zeit schwebten hier Verhandlungen wegen Wiedererrichtung der Betsäule am Niedertor. Der Stadtrat hat nunmehr die Aufstellung der Betsäule, in deren Nähe sich das Bild eines betenden Bergmannes befindet, am Niedertorplatz genehmigt. Die erforderlichen Arbeiten sollen mit Beginn des Frühjahrs vorgenommen werden.

Dippoldswalde, 20. Dez. Kohlenasvergiftung. Die Frau eines hiesigen städtischen Beamten wurde in ihrer Wohnung mit Kohlenoxydgas betäubt aufgefunden. Sie mußte in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Unfall ist anscheinend auf vorzeitige Schließung der Ofenklappe zurückzuführen.

Dohna, 20. Dez. Ein Reh ins Schaufenster gesprungen. Am Montagvormittag kamen, wahrscheinlich von Hunger getrieben, zwei Rehe in den Ort. Sie liefen bis zum Marktplatz nebeneinander. Von dort nahm eines der Tiere seinen Weg durch die Betschstraße nach der Antonstraße, wo es direkt in das Schaufenster des Kaufmanns Schwenke sprang. Es zertrümmerte die Schaufensterhebe und richtete in den Auslagen allerhand Unordnung an. Das Reh suchte nach diesem Abenteuer sein Heil in der Flucht und entkam.

Waldheim, 20. Dez. Das Wohnhaus einer 80jährigen niedergebrannt. In der Nacht zum Sonntag brannte in Ritzschhain aus unbekannter Ursache das Wohnhaus der achtzigjährigen Witwe Fischer fast vollständig nieder. Es konnte fast nichts gerettet werden.

Leipzig, 20. Dez. 1000 RM. Belohnung in der Mordtate Karte. Vom Oberstaatsanwalt beim Landgericht Leipzig und vom Landesstriminalamt Dresden wurde für die Ermittlung und Ergreifung des Mörders des Plantagenbesizers Karte in Bennsdorf bei Froburg eine Belohnung von je 500 RM. ausschließlich für das Publikum bestimmt, unter Ausschluß des Rechtswegs ausgesetzt.

Leipzig, 20. Dez. Auenwalde, die neue Stadt im Süden Leipzigs. Was bisher in den letzten 30 Jahren nicht zu erreichen war, wurde in wenigen Wochen planmäßiger Arbeit geschaffen: Die zusammen etwa 13 500 Einwohner zählenden Gemeinden Gaußsch und Dörsch-Markleeberg werden nach einem am Montagabend in getrennten Sitzungen einstimmig gefaßten Beschluß ab 1. Januar 1934 vereinigt und erhalten den Namen Auenwalde.

Pöda, 20. Dez. Schweres Unglück in einer Familie. Schweres Unglück ist über eine hiesige Familie hereingebrochen. Nachdem erst vor kurzem der Lokomotivführer Schüler verstorben ist, wurde nunmehr das zehnjährige Töchterchen von einem Lieferauto überfahren und so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Die Mutter des Kindes war nach Chemnitz gefahren, um Weihnachtseinkäufe zu tätigen.

Chemnitz, 20. Dez. Verleitetes Raubüberfall. Am Montagabend gegen 10 Uhr wurde in einem Hause auf der Schadestr. ein Expedient von zwei Männern überfallen. Diese hatten vermutet, daß derselbe Geld oder Geldscheine bei sich hatte. Der Expedient rief um Hilfe, worauf die Räuber die Flucht ergriffen. Einem zufällig vorüberkommenden SS-Sturmführer gelang es, einen der Täter einzuholen und der Polizei zu übergeben. Auch der zweite Täter konnte später festgenommen werden. Es handelt sich um zwei Burschen im Alter von 19 und 20 Jahren.

Werdau, 20. Dez. Fabelbrand. Gestern früh brach in der Watte- und Kunstwollefabrik von Felix Martert in Werdau ein Brand aus. Das Feuer, das in den Niedriglagerräumen ausgebrochen war, fand in den großen dort

Jede Minute kauft die Welt einen Mende

Wellklasse

MENDE



Der Wachtposten bekommt einen Weihnachtsbaum.

Soldaten des Berliner Wachtregiments schmücken einen Weihnachtsbaum neben dem Schildehaus, um auch denjenigen Soldaten, die in der Christnacht Wache stehen müssen, eine Weihnachtsstunde zu bereiten.

aufgekapelten Wollnorräten reiche Nahrung. Infolge der starken Rauchentwicklung gestatteten sich die Arbeiter äußerst schwierig. Die Feuerwehr konnte nur mit Gasmasken arbeiten. Zwei Bediente erlitten Verbrennungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

**Limbad, 20. Dez.** Eine Greifin tödlich überfahren. Am Montagabend lief auf der Georgstraße eine 88 Jahre alte Frau aus Oberfroha in einen Kraftomnibus der Linie Limbad-Kuhdorf hinein und wurde überfahren. Die Greifin wurde auf der Stelle getötet.

**Cenngesfeld, 20. Dez.** Ein Ehrenabend für Sachsens ältesten Grenadier. In Bockau konnte dieser Tage Karl Clausniger, der älteste sächsische Grenadier, seinen 95. Geburtstag feiern. Der Kriegerverein Bockau ließ es sich nicht nehmen, Clausniger und dem 85 Jahre alten ehemaligen Grenadier Börner einen Ehrenabend zu veranstalten.

## Staatsfeinde vor dem Sondergericht

**Freiberg, 20. Dezember.** Das Sondergericht für das Land Sachsen beschloß sich in seiner Diensttagssitzung mit folgenden Straffällen:

Der Arbeiter Erich Herrmann hatte im September unter dem Rodauschlag ein Abzeichen des aufgelösten Arbeiter-Turn- und Sportbundes getragen und im Hinblick hierauf geäußert: Das ist meine Firma. Zu derselben Zeit sagte er den gestern vernommenen Zeugen, daß von der Lubbe den Reichstag nicht angezündet habe, dies sei Adolf Hitler mit seinen Leuten gewesen. Der Angeklagte, der einen sehr beschränkten Eindruck machte, bestritt in der gestrigen Verhandlung alles. Urteil: 8 Monate Gefängnis.

**Wegen Auffstellung unwahrer Behauptungen** hatte sich der Händler Kurt Müller aus Chemnitz zu verantworten. Der Angeklagte hat am 6. Oktober in einer Gastwirtschaft in Chemnitz Gästen gegenüber den Reichstagsbrand in schwerster Weise beleidigt. Auch soll er einem Polizeibeamten gegenüber den Rot-Front-Grupp angewandelt haben. Der Angeklagte will sich an nichts mehr erinnern, da er angeblich schwer betrunken gewesen sei. Das Gericht hielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für angemessen.

Der Glaser Billy Hübner aus Leipzig hat den mitangeklagten Juristen Friedrich Hampel veranlaßt, daß Pakete mit kommunistischen Flugblättern von Berlin an seine Schwester gefandt wurden. Im Juni sollen zwei Pakete mit Flugblättern bei Hampel angekommen sein, der sie an Hübner weitergab. Im Juli ist Hübner zu demselben Zweck wieder an Hampel herangetreten. In diesem Falle ist es bei einem Versuch geblieben. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Polizei konnte die Sendung bei der Post beschlagnahmt werden. Das vor der Kriminalpolizei abgelegte Geständnis wurde von den Angeklagten insoweit widerrufen, daß sie im Juni Pakete nicht erhalten hätten. Sie gaben nur den Versuch im August zu. Durch die glaubhaften Aussagen des vernommenen Kriminalkommissars war das Gericht der Überzeugung, daß die erste Darstellung der Angeklagten die richtige sei. Hampel und Hübner erhielten je 2 Jahre Zuchthaus.

**Wegen Sprengstoffverbrechens** hatten sich der Tischler Julius Dohse aus Schwerin, Bäcker Karl Richter und Arbeiter Georg Heinig aus Limbad zu verantworten. In den Angeklagten standen einige der führenden Kommunisten aus Limbad vor dem Sondergericht. In der Nacht vom 28. zum 29. August 1931 wurde von den Angeklagten unter Führung des berüchtigten Simbacher Kommunisten Jaros das Pulverhaus des Hartmannsdorfer Katssteinbruchs erbrochen und dabei etwa 2 Zentner Sprengstoff, über 200 Spreng-Kapseln u. Zündschnur gestohlen. Richter und Heinig haben hierbei Schmiere gestanden. Der Sprengstoff wurde zunächst in Limbad versteckt und später zu Kommunisten nach Chemnitz geschafft. Jaros hat vor dem Einbruch an die Angeklagten Waffen verteilt. Auch sind von Jaros einige Bomben hergestellt und eine davon in Anwesenheit von Richter und Heinig zur Explosion gebracht worden. Die Angeklagten, die alle der Roten Arbeiterwehr angehört haben, sind im wesentlichen geständig, wollen aber unter dem Einfluß von Jaros gestanden haben. Jaros, der auch den Mord an dem SS-Mann Grobe eingestanden hatte, wurde bekanntlich im Frühjahr auf der Flucht erschossen.

**Wegen Verbrechens nach § 7 des Sprengstoffgesetzes** wurden verurteilt: Dohse zu 7 Jahren Zuchthaus, Richter und Heinig zu je 6 Jahren Zuchthaus. Die Ehrenrechte wurden den Verurteilten auf 5 Jahre aberkannt.



**Einfziger Chef der deutschen Hochseeflotte gestorben.**

Admiral von Ingenohl, der in der ersten Zeit des Weltkrieges die deutsche Hochseeflotte kommandierte, ist im 78. Lebensjahr gestorben. Admiral von Ingenohl gab damals den Befehl heraus, der eine Angriffsschlacht gegen die an Zahl der Einheiten und Geschütze überlegene englische Flotte verbot, bis ein Ausgleich durch den Kleinkrieg mittels U-Booten und Torpedobooten erfolgt sei.

**Neues aus aller Welt.**

**Den Gerichtsvollzieher angepumpt.** In Berlin wurde dieser Tage ein langgesuchter Schwindler festgenommen. Auf die Nachricht von seiner Verhaftung medelten sich unzählige Leute, die von ihm geschädigt worden sind. Der Gauner verstand es besonders gut, unter allerlei Vorwänden seine Bekannten anzupumpen. Wer ihm einmal Geld gab, sah es nie wieder. Der Schwindler konnte seinen Opfern so anschaulich seine Verlegenheit und angeblich trostlose Lage schildern, daß ihm kaum einer widerstehen konnte. So fristete er seinen Lebensunterhalt nur von gedorgten Beiden, das man ihm auf sein „ehrliches Gesicht“ hin meist ohne langes Zögern zur Verfügung stellte. Der Untersuchungsrichter konnte nur mit Mühe ein Bäcklein unterdrücken, als das „Pumgenie“ erzählte, daß er einmal sogar den Gerichtsvollzieher, der zum Pfänden kam, angepumpt habe. Auch dieser sei auf ihn hereingefallen und habe ihm gerührt einen Zwanzigmarschein in die Hand gedrückt, ohne noch länger nach geeigneten Plätzen zum Aufstecken seiner berühmtesten „Rückstücke“ zu suchen. Als ein nicht weniger schwieriges Kunststück bezeugte der Gauner einen anderen ungewöhnlichen Bummelzug: Ein paar Stunden nach seiner Trauung pumpte er den Pfarrer an, indem er ihm mit treuherzigem Augenaufschlag seine Not schilderte.

wenn er davon erfuhr. Sie sah sich verlegen in dem Zimmer um, das erst notwendig aufgeräumt war, weil Frau Weber noch keine Zeit gehabt hatte. Ein Blick, daß sie ihr Bett schon selbst gemacht hatte. Sie schob dem Besucher einen Stuhl so hin, daß er dem Bett den Rücken lehnte.

„Ich nehme an, daß es etwas Wichtiges ist, was Sie mir zu sagen haben, Herr Bergner,“ sagte sie ernst und nahm ein Stück von ihm entfernt Platz.

Unter dem kühl-ernsten Blick Verdas war es Bergner ein bißchen unbehaglich geworden. Er mußte sich erst darauf besinnen, in welcher Umgebung und Gesellschaft er das junge Mädchen gestern abend gesehen hatte, um neuen Mut zu fassen. Die Waise des Biedermannes befiel er: „Rehmen Sie an, Fräulein Molan, ich stände hier an der Stelle meines Vaters, Ihres väterlichen Freundes, dann werden Sie mir meine Worte nicht übernehmen.“

Unruhig sah Gerda ihn an. Was wollte er mit dieser Einleitung?

„Sehen Sie, Fräulein Molan,“ fuhr der Besucher nach kurzem Räuspern fort, „ich kenne Sie nur flüchtig. Aber durch meinen Vater weiß ich, in welchen Verhältnissen Sie aufgewachsen sind, und darum tat es mir weh, Sie gestern abend dort in jenem Lokal zu sehen, in das ein junges Mädchen von Ihrem Stande und Ihrer Erziehung nicht hingehört.“

Langsam war dunkle Rote in Verdas Wangen geschossen. Aber sie hob stolz den Kopf und sagte abweisend: „Ich gehöre überall dorthin, wozu mein Verlobter es für gut befindet, mich hinzuführen.“

„Ihr Verlobter?“ Jetzt war Bergner ehrlich erstaunt. „Ja,“ sagte Gerda mit scharfer Betonung, „mein Verlobter Michael Karegie. Sie werden den Namen kennen?“

Ein gewisser Stolz auf die Berühmtheit Michaels klang durch ihre Worte.

„Ihr Verlobter, Michael Karegie?“ wiederholte der andere langsam. „Gewiß kenne ich ihn. Jeder kennt ihn, aber...“

Er brach unsicher ab, und Gerda fuhr kühl fort: „Dann müssen Sie sich schon an meinen Verlobten wenden, um ihn zu fragen, wohin er mich führen darf und wohin nicht.“

Da sprang Bergner vor seinem Stuhle auf. „Aber, gnädiges Fräulein, ich begreife nicht! Sie sagen, Karegie sei Ihr Verlobter? Ja, wissen Sie denn nicht, daß er verheiratet ist?“

Alles Blut wich aus Verdas Wangen. Entsetzt starrte sie den Besucher an. „Michael Karegie — verheiratet?“ stammelte sie.

„Aber gewiß doch. Die berühmte Soubrette Niggi Kavel — sie ist sogar augenblicklich in Berlin — ist seine Frau! Das weiß hier doch jedes Kind. Aber es ist ja möglich, daß er die Scheidung beabsichtigt,“ sagte er fast gegen seinen Willen beschwichtigend hinzu, „als er Verdas erlöschene Blicke, ihre geisterhafte Blässe sah. Sie mußte es wirklich nicht gewußt haben. Jedenfalls hielt er seine Mission im Augenblick für beendet. Er griff nach seinem Hut.“

„Ich bitte, Fräulein Molan, machen Sie mich nicht verantwortlich für das, was ich Ihnen sagen mußte, und wenn Sie einen Freund brauchen, einen treuen Freund —“

Er trat näher auf sie zu, aber sie wich unwillkürlich zurück. Sie hatte sich jetzt wieder völlig in der Gewalt.

„Ich danke Ihnen, Herr Bergner, aber damit muß ich allein fertig werden!“

Zögernd blieb er stehen, dann nahm er eine Karte aus der Tasche und legte sie auf den Tisch. „Meine Adresse, Fräulein Molan. Schließlich sind wir doch Landsleute, und unsere Väter waren befreundet. Das gibt mir gewissermaßen ein Recht, mit für Sie zu sorgen. Ich werde mir erlauben, in einigen Tagen wieder vorzusprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wenn im Adwent der Nille Schein  
Erluchtet jedes Kämmerlein,  
Bringt er den ew'gen Weihnachtsfegen:  
Glück auf! Es geht dem Licht entgegen!

## Leben heißt kämpfen!

Roman von Josephine Schade-Hädicke. (Nachdr. verbott.)  
(23. Fortsetzung.)

„Michael, sei gut,“ sagte sie noch einmal. „Ich möchte dir etwas sagen, aber du darfst nicht böse werden.“ Sie rückte unwillkürlich näher zu ihm heran.

Er lachte. „Ich bin ja gut. Also, nun schließ los! Ist dein Geld alle, brauchst du mehr?“ Seine Hand griff schon nach der Brieftasche.

„Wie kannst du das denken!“ Gerda sagte es fast empört.

„Ach, richtig, du bist ja ein kleines Spargenie, hast es noch nicht gelernt, das Geld mit Anstand auszugeben. Aber es lernt sich leicht, glaub' es mir.“

Michaels Sprache war schon ein wenig unsicher. Gerda hatte ihn noch nie so gesehen. Er war ihr unheimlich, und sie überlegte, ob das der richtige Augenblick sei, mit ihm ernsthaft zu sprechen. Aber sie mußte es von der Seele haben, heute noch — ehe sie schlafen ging. Da stieß sie es ohne Vorbereitung hervor: „Michael, ich kann nicht in der Revue auftreten. Ich kann mich nicht vor den Leuten so zeigen. Es ist mir unmöglich, und du wirst es begreifen!“

Offenbar begriff er zunächst nicht, dann aber lachte er schallend auf und wollte sich gar nicht beruhigen.

Gerda starrte ihn entsetzt an. Endlich erhob sie sich hastig. Die Tränen waren ihr nahe. Da sah sie ihre Hand und zog sie neben sich nieder. Er unterdrückte sein Lachen mühsam. „Du bist lässlich. So etwas habe ich noch nicht gehört! Die anderen sind stolz darauf, ihre Schönheit zeigen zu dürfen und du...“

„Michael, ich bitte dich, sprich leise,“ bat sie angstvoll. Und dann fuhr sie eindringlich fort: „Begreift du denn nicht, Michael, wie unwürdig das ist? Geht es denn nicht gegen dein eigenes Gefühl, wenn deine künftige Frau sich so vor allen Menschen zeigen soll?“

Er wollte etwas erwidern, besann sich aber im letzten Augenblick und lächelte nur spöttisch.

Gerda rüttelte ihn am Arm. „So sprich doch, Michael. Du mußt es doch einsehen, und wenn du es nicht einsehst, ich — ich kann es nicht, und — ich tu's auch nicht.“

Die letzten Worte stieß sie fast atemlos hervor.

Er schüttelte ihre Hand, die immer noch seinen Arm umfaßt hielt, brüst von sich. „Nun hör' endlich auf mit dem Unsinn. Das ist ja lachhaft, was du dir da zusammenreimst. Was andere können, kannst du auch, wenn du ein bißchen guten Willen hast. Außerdem, mein Kind, vergiß nicht, daß du deinen Vertrag unterschrieben hast!“

Totenblau starrte sie ihn an. War es möglich, daß er so etwas sagte, daß er sie zwingen wollte? — Aber er war ja betrunken. Sie sah es jetzt ganz deutlich. Es war Torheit gewesen, ihm das jetzt zu sagen. Morgen würde er anders denken und sprechen und sie begreifen. Sie preßte die Lippen aufeinander und sagte kein Wort mehr.

Karegie hatte sich umgewendet und winkte einer auffallend gekleideten, rothaarigen Dame zu. Es lag eine Vertraulichkeit in dem Gruße, den die beiden sich zunickten, die Gerda empörte. Aber sie sagte auch jetzt nichts. Ganz still sah sie in ihrem Sessel zurückgelehnt. Nach einer Weile aber bat sie: „Bring' mich nach Hause, Michael.“

Er hörte nicht darauf. Als sie ihre Bitte dann dringlicher wiederholte, fuhr er sie wütend an: „Fängst du schon wieder an zu quälen? Immer Spielverderber sein! Ich habe noch keine Lust zu gehn.“

Gerda stand auf — ruhig und gefaßt. „Dann gehe ich allein. Ich bleibe nicht länger,“ erklärte sie fest.

Da war wieder das in ihrer Stimme, was die Grenze kennzeichnete, vor der Michael Karegie sich immer noch gebeugt hatte. Einen Augenblick war er unschlüssig.

Gerda benutzte diesen Augenblick und bat: „Bring mich wenigstens hinaus und besorge mir ein Auto. Ich fahr' allein nach Hause.“

Er nickte und erhob sich etwas unsicher. Wenn sie so eigenartig war, mochte sie fahren! Er ließ sich heute kein Vergnügen nicht stören. Er war gerade in so guter Stimmung. Vielleicht war es auch besser, wenn sie einmal sah, daß sie nicht immer mit ihrem Trosttopf durchkam.

Gerda war froh, daß er nicht mit ihr fuhr. Sie fürchtete sich vor ihm in seinem augenblicklichen Zustande. Sie atmete tief und befreit auf, als sie draußen in der kühlen Nachtluft stand. Sie reichte Michael zum Abschied nur flüchtig die Hand und war froh, als sie sich endlich allein in die Rippen des Autos sinken lassen konnte. Eine tiefe Traurigkeit war in ihr. Wie sollte das alles enden? Sie fühlte, daß sie doch nicht in die Welt paßte, in der Michael zu Hause war, und sie sah keinen Weg loszukommen. Sie liebte ihn ja doch auch.

In ihrer bedrückten Stimmung merkte sie nicht, daß ein anderes Auto dem ihren folgte. Erwin Bergner sah darin. Er hatte mit Interesse den Streit zwischen Gerda und Karegie verfolgt, und als er sah, daß Karegie die junge Dame allein nach Hause fahren ließ, hatte er sich ein anderes Auto genommen mit der Weisung, dicht hinter dem ersteren, in dem Gerda fuhr, herzuführen. Auf diese Weise erfuhr er, wo Gerda Molan wohnte.

### 14. Kapitel.

Gerda befand sich im heftigen Zwiespalt mit sich selbst. Es wäre Zeit gewesen, zur Probe ins Theater zu gehen. Aber zu welchem Zweck? Sie wußte, sie würde doch niemals dort auftreten, mochte es kommen, wie es wollte. — Wenn sie nur Michael hätte sprechen können. Aber der hatte noch nichts von sich hören lassen. Gewiß schlief er noch, obgleich es fast Mittag war. Sie hätte ihn in seinem Hotel anrufen können, aber das widersetzte ihr. Vielleicht ließ er sich auch noch gar nicht sprechen. Wenn sie nur einen Menschen gehabt hätte, mit dem sie hätte reden können.

Die kleine Frau Weber kam nicht in Betracht. Abgesehen davon, daß Gerda keine Lust hatte, die junge Frau so völlig in ihre Angelegenheiten blicken zu lassen, würde die ihr auch keinen guten Rat geben, die war ja nur immer begeistert über das „große, große Glück“, das ihre Mieterin gehabt hatte. War es wirklich solch ein Glück?

Gerda lächelte bitter.

Fast wollte es ihr scheinen, als sei sie glücklicher gewesen in den armseligen Tagen, in denen sie treppauf, treppab gelaufen war, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Da war doch noch Hans Hegner hier gewesen. Heiße Segensworte nach dem treuen, ehrlichen Freunde überfiel sie. Und nun wußte sie nicht einmal, wo er zu finden war, damit sie ihm brieflich hätte ihr Herz ausschütten, ihn um Rat fragen können.

Witten in ihre trüben Gedanken hinein erscholl ein Klopfen an der Tür. Frau Weber steckte den Kopf herein und sagte wichtig: „Fräulein Molan, draußen ist ein Herr, der Sie sprechen möchte.“

Gerda sah sie erstaunt an. Blitzschnell überlegte sie. Michael konnte es nicht sein, den hätte die junge Frau nicht so angemeldet. „Ich weiß nicht...“ sagte sie unsicher.

„Ich bin es, Fräulein Molan, Erwin Bergner. Sie kennen mich doch! Ich hatte gestern abend die Ehre.“

Bergner hatte die junge Frau beiseite geschoben und sich hereingedrängt, aus Furcht, Gerda könne sich weigern, ihn zu empfangen, und er wollte sie um jeden Preis sprechen.

Jetzt stand er vor dem jungen Mädchen in der Haltung des Biedermannes — mit keifernstem Gesicht.

Gerda sah ihn etwas verlegen an. Ihr erster Gedanke war, was Michael zu diesem Besuch wohl sagen werde,

Und auch...  
— Der...  
ort von...  
Ein schein...  
erfahren, d...  
zünden und...  
konnte die...  
Meine noch...  
— ein Zudo...  
Bogen Pap...  
als er mit...  
er den Bog...  
an. Als er...  
Schwindigkeit...  
furchtbarem...  
eine Meib...  
Kinder eilt...  
ten Kind di...  
schweren Br...  
in ein Kran...  
waren jedoc...  
gen, ohne d...  
wenn die H...  
blüte das K...  
dauernde B...  
gehrochene...  
mordverluch...  
— Der...  
süße Lieber...  
durch die R...  
der Polizei...  
vergangenen...  
genommen w...  
namens Pau...  
mittel waren...  
Det- und Be...  
Kollegen sch...  
von ihnen zu...  
hausen, des...  
spricht, erlag...  
ren Verdrö...  
hausen ein G...  
trägen bekom...  
Einfluß der...  
gestand auch...  
nicht habe...  
hausen durch...  
sehr gering...  
gegen Anger...  
zeit wird vor...  
Die auf sou...  
fens; der tro...  
aus Hun stam...  
Polizeimann...  
Gomina abge...  
der Brüste...  
durchließ und...  
die höchste...  
Besetzung wa...  
benutzte seine...  
spionage zu...  
eine englische...  
leiten wurden...  
Unruhen um...  
schen Taktiken,

## Stubenn

Ein franz...  
Dollar geerbt...  
Guffetts hat in...  
Embaurteil gep...  
französischen...  
lung vor dem...  
Mit einer Kr...  
spielt. In diese...  
Millionär Jome...  
beschloß, die...  
mögen und verle...  
um schon sehr...  
die für ihn viel...  
loch, das er in...  
Paris eine jung...  
mal. Es war e...  
tat sich zumam...  
Slater kleidet...  
kaufte ihr Schm...  
wdr wie heute...  
Schöffor gelucht...  
bekannt, mit An...  
Man reiste zu...  
herum. Schließ...  
zukündenden...  
machte die Honne...  
und eingerichtet...  
Liebe zu Ende...  
Hausdrachen sch...  
kennen, zu we...  
gärt hatte. Es...  
ihm anlegte, so...  
Tages sein Sch...  
verklaffen. Er...  
nicht finden. Da...  
Schloß auf. In...  
wurde er von...  
überwältigt. Di...  
auf seinem Bett...  
langenshaft...  
erklärte ihm kurz...  
zahlen habe. We...  
man ihm den W...  
erst dann, wenn...  
gestellt habe. Der...  
dem ändern aus...  
wurden ein Chep...  
Amerikaner wurde...  
hat in dieser...  
Finanzierung des



Neues aus aller Welt.

Ein Kugensprung von Napoleons Gefangennahme... Am Dorf Niederwald starb der letzte Altweiser...

Bräutigam über Sechzig. In einer Kirche zu Liverpool haben sich zu Weihnachten sechs Hochzeitspaare angeheiratet...

Ein Jahr lang geschwiegen. Eine ungewöhnliche Wette ging vor einem Jahre ein bekannter Londoner Arzt ein...

Turnen, Spiel und Sport

Durlacher Sportverein. 252. I - To. Seeligstadt 1 23 : 1 (8 : 1). Mit dieser Niederlage wurden die Gäste...

Sechstagerrennen auf neuer Grundlage

Von den vier für die deutsche Winterrennenzeit 1933/34 genehmigten Sechstagerrennen haben zwei...

Der Führer des Deutschen Radfahrerverbandes hat folgendes für diese Rennen verfügt: Alle Fahrer erhalten eine feste Tagesvergütung...

preises Sechstagerrennen ab Station 0,50-0,70 frei Berlin, 0,90-0,95, gebundenes Roggenstroh ab Station 0,65-0,85, frei Berlin...

Berliner Bütternotierungen vom 19. Dezember. Preise in Mark per Pfund ab Erzeugerstation...

Baumwollmarkt.

Bremen, 19. Dezember. Baumwollk. Middling unperfekt Standard 25 mm lot 11,41 Dollar-Cents...

Dresdner Börse

Freundlicher. Obwohl die Grundstimmung heute an der Dresdner Börse freundlich war, konnte sich diese infolge der Geschäftslosigkeit...

Ämtliche Devisenkurse.

Table with columns for location (Berlin), type of exchange rate (Telegraphische, Bank), and various currency values.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten

Eier und Milch.

Die Erfassung der bäuerlichen Veredelungswirtschaft durch Marktregelung hat den Zweck, die Spekulation Preischwankungen nach Möglichkeit auszuschalten...

frei Berlin 158, vereinzeltes Auswuchs- und Schwachkorn ist zulässig, Preisgebiet II Erzeugerpreis frei Berlin 145...

Dresdner Börse

Table with columns for date (18. 12., 19. 12.), and various stock market indicators like Anleihen, Pflanzbriefe, etc.

Produktenmarkt.

Berlin, 19. Dezember. Dem Getreidegroßmarkt fehlte es auch heute an Anregungen, und die bevorstehende vierstägige Beteiligungsunterbrechung...

Stadlanleihen

Table with columns for location (Dresd., St. 28., etc.), amount, and interest rate.

Stadlanleihen

Table with columns for location (Dresd., St. 28., etc.), amount, and interest rate.

Einzig... Der Sach... nungen... am... und... des... Mr. 298... Die 2... In die gro... der Abrüstung... rungen neue B... derungen war... don, Paris, Kon... den Unterhändl... durch Verfall... wirklichen Befri... richtig bei der G... Italien geforder... Heide Bestrebun... reich bisher abge... politisch einmal... jungen Nationen... löste, und fern... löste Front zu... triebfamen Herr... Russland, sonder... und der Türkei... politisch die fran... die Unfähigkeit... gen Vinstregieru... gen hervorgerufe... (Schwimmis) wend... land und den an... vorüberhin abwe... Bindung an Ruß... ren stehen. Das... alle à un cada... Weismann, wird... die Frankreich... und spanischen B... soll zu den Refor... wie Deutschland... Aber diese Str... trübe und erzeuge... daß Stellen und... bundsreform verti... griffspaks und v... Deutschlands und... Zustandes durch... land hat jetzt gref... den Richtungsgrif... Bakt nur zwische... kann, ist die Woran... nis, Deutschland m...